
Ausserordentliche Gemeindeversammlung **Freitag, 30. März 2001, 19.30 Uhr** **im Kirchengemeindehaus Utzenstorf**

(beim Mehrzweckgebäude)

TRAKTANDEN

- 01. Zweckverband Gemeinschaftsantenne Weissenstein (Gemeindeverband):
Neuorganisation als Gesellschaft mit beschränkter Haftung GmbH, Ueberführung der
Spezialfinanzierung von Verwaltungs- in Finanzvermögen, Sacheinlage**
- 02. Informationen**
- 03. Verschiedenes**

Die Akten zu Traktandum 1 liegen seit 28. Februar bei der Gemeindeschreiberei zur Einsichtnahme auf. Botschaft und Antrag des Gemeinderats finden Sie in diesem Dorfkurier.

Gegen Versammlungsbeschlüsse kann, nach entsprechender Ankündigung an der Versammlung, wegen Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften innert 30 Tagen beim Regierungstatthalter des Amtsbezirks Frauenbrunnen schriftlich und begründet Beschwerde geführt werden.

Die Versammlung ist öffentlich.

GEMEINDERAT UTZENSTORF

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Wie haben Sie die letzten 12 Monate erlebt? Sind Ihre Wünsche und Hoffnungen überall erfüllt worden? Oder gibt es offene Fragen?

Auch ich habe mir bei der Übernahme des Amtes als Präsident des Gemeinderates vor ca. einem Jahr Ziele gesetzt und Erwartungen gehegt. Ich bin überzeugt, dass es Sie interessiert, was der Gemeinderat Utzenstorf in dieser Zeit alles entschieden und erreicht hat. Nachstehend gebe ich Ihnen einen kurzen Abriss unserer wichtigsten Entscheide. Vieles davon konnten Sie im Verlauf der letzten Monate auch in der Tagespresse lesen.

Projekt "Gemeinsamer Finanzverwalter"

Mit Bedauern mussten die Gemeinderäte von Bätterkinden und Utzenstorf einsehen, dass die Voraussetzungen für ein Gelingen des gemeinsamen Projektes nicht gegeben waren. Der Abbruch soll jedoch auf die laufende und künftige Zusammenarbeit der beiden Gemeinden keinen Einfluss haben.

Führung der Finanzverwaltung

Seit dem Abbruch des oben erwähnten Projektes wird die Finanzverwaltung durch eine externe Stelle (Treuhandbüro Fankhauser, Huttwil) geführt. Die dabei gemachten positiven Erfahrungen haben den Gemeinderat dazu bewogen, dies auch künftig so zu belassen. Mit dem Treuhandbüro wird ein entsprechender Vertrag ausgearbeitet.

Fischerstöckli

Ein langes Hin und Her hat nach mehr als 10 Jahren mit dem Abbruch des über 200 jährigen Bauwerkes einen Abschluss gefunden. Die ganze Angelegenheit hat sich seit 1990 zu einem "Problemfall" entwickelt, wobei Fehler auf allen Stufen (Grundeigentümer, Behörde, Denkmalpflege etc.) gemacht wurden. Immer wieder wurden neue Aspekte in Betracht gezogen und somit auch nie entschieden. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass mit den getroffenen Massnahmen ein befriedigender Schlussstrich unter die Angelegenheit gezogen werden kann. Nicht zu vergessen ist, dass die Ründe-Malereien gerettet wurden und demnächst im Stöckli des Fischerhofes in Bätterkinden wieder eingebaut werden.

Jurastrasse

Dem Ausbau und der Sanierung der Jurastrasse wurde am 24. September 2000 an der Urnenabstimmung deutlich zugestimmt. Im Vorfeld dazu kam die Frage auf, warum der Rad- und Gehweg bei diesem Vorhaben nicht

bis zum Kreisel der Staatsstrasse geführt werde. Durch eine kostengünstige Arbeitsvergabe musste der beschlossene Kredit nicht ganz beansprucht werden. Dies bewog den Gemeinderat, diesem oben erwähnten Wunsch nachträglich Rechnung zu tragen. Am 6. Februar 2001 bewilligte er dafür Fr. 80'000.-- (Publikation im Amtsanzeiger ist bereits erfolgt).

Abbruch Eggerareal

Da die Gemeinde keinen konkreten Nutzungsbedarf hatte, wurde der Abbruch der Eggerliegenschaften beschlossen. Die dafür notwendigen Mittel sind im Investitionsplan 2001 enthalten. Während der Einsprachefrist sind beim Regierungsstatthalter keine Einsprachen eingegangen. Es gilt jetzt noch die Beschwerdefrist abzuwarten. Danach kann mit dem Abbruch der Liegenschaften begonnen werden.

Leitbild

Der Gemeinderat hat verschiedene Leitsätze formuliert, welche die Grundlage seines Handelns bilden. Beachten sie bitte den separaten Bericht in dieser Ausgabe.

Dorfkurier

Der Dorfkurier erscheint ab diesem Jahr 4x jährlich. Zudem wurde die Möglichkeit der Berichterstattung erweitert. Anfragen beantwortet ihnen die Gemeindeverwaltung gerne.

Diverses

Im Weiteren hat der Gemeinderat viele andere Entscheide getroffen oder Massnahmen ergriffen, die für das Funktionieren des Gemeinwesens nötig sind.

Wie Sie daraus sehen können, wurde nebst den alltäglichen Sachgeschäften viel erledigt. Nicht jeder Entscheid war spektakulär und medienwirksam. Mit den monatlichen Flashs in der Presse kamen wir jedoch unserer Informationspflicht jeweils nach. Hier ist zu erwähnen, dass ein gutes Verhältnis zu den Medien aufgebaut werden konnte.

Auf diesem Weg und in dieser Form werden wir auch künftig unsere Aufgaben angehen und erledigen. Ich wiederhole hier meinen Aufruf vom Dorfkurier Juni 2000: Ein Gelingen der Aufgaben ist nur möglich, wenn Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, mit Ihren spontanen Ideen und Anregungen mithelfen, das "Unternehmen Utzenstorf" zu führen.

Mit freundlichen Grüßen

Adrian Burren, Präsident des Gemeinderates

Botschaft und Antrag des Gemeinderats zu Traktandum 1 der a.o. GV vom 30. März 2001

Zweckverband Gemeinschaftsantenne Weissenstein (Gemeindeverband): Neuorganisation als Gesellschaft mit beschränkter Haftung GmbH, Ueberführung der Spezialfinanzierung von Verwaltungs- in Finanzvermögen, Sacheinlage.

Der Zweckverband Gemeinschaftsantenne Weissenstein wurde vor über 25 Jahren mit dem Ziel gegründet, in der Region Fernseh- und Radioprogramme zu verteilen. Als Hauptaktionär ist der Verband an den Anlagen der Besonet AG, welche für den Empfang und die Aufbereitung sowie für die Beschaffung von analogen und digitalen Programmen verantwortlich ist. Der Verband ist Eigentümer des Antennenturmes inkl. Gebäude auf dem Weissenstein und besitzt nebst dem Kabelnetz umfangreiche technische Anlagen in der Kopfstation Aarmatt in Zuchwil.

Das 1998 liberalisierte Fernmeldegesetz erlaubt den Kabelnetzbetreibern, weitere Dienste anzubieten. So wird vom Verband bereits der schnelle Internetbetrieb angeboten und das Telefonieren über das Fernseh-Kabelnetz wird bald eingeführt. Damit diese und viele weitere Angebote in allen Gemeinden möglich werden, soll die Nachfolgeorganisation des Zweckverbandes die Bewirtschaftung der heutigen Gemeindefetze übernehmen. Das Eigentum des Ortsnetzes wechselt dann vom Gemeindebesitz zum gemeinsamen Besitz aller Zweckverbandsgemeinden. Jede Gemeinde hat damit "unter dem Strich" gleich viel wie vorher. Finanzrechtlich handelt es sich dabei um eine Ueberführung von Verwaltungs- in veräusserbares Finanzvermögen; gemeinderechtlich ist es, weil die Gemeinden weiterhin Eigentümerinnen bleiben und die neue Gesellschaft voll beherrschen, eine "unechte Privatisierung". In den Gemeinderechnungen dürfen deshalb keine Buchgewinne entstehen. Der Buchwert in der Gemeinderechnung 1999 beträgt rund Fr. 90 000.-- und der Anlagewert ca. 1 Mio.

Die GmbH als neue Trägerschaft wird die bisherigen Leistungen weiterhin zu günstigen Bedingungen erbringen. Zusätzlich wird sie für Privat- und Geschäftskunden Kommunikationsdienstleistungen wie Internet, Telefonie und Firmen-Netze zu Marktpreisen anbieten. Die Erträge aus diesem Tätigkeitsfeld fliessen als Dividenden in die Gemeinden, die sie nach freiem Ermessen verwenden können.

Die für die Auflösung des Verbandes erforderliche 2/3-Mehrheit der 32 Verbandsgemeinden stimmte der Neuorganisation bereits zu. Der Gemeinderat konnte das Geschäft auf die GV vom 7.12.2000 nicht vorbereiten. Da die GmbH am 30.6.2001 gegründet werden soll und vorgängig die finanziellen Angelegenheiten (Sacheinlage/Stammkapital) geregelt sein müssen, war die Einberufung einer ausserordentlichen GV unerlässlich. Ueber die aktuellen Zahlen wird an der GV orientiert.

Der Gemeinderat beantragt Ihnen folgenden Beschlussentwurf zur Annahme:

1. Die Gemeinde Utzenstorf stimmt der Neuorganisation der Gemeinschaftsantenne (Auflösung des Verbandes mit gleichzeitiger Neugründung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung) zu.
2. Das Verwaltungsvermögen "Gemeinschaftsantenne, Konto 1141" wird in Finanzvermögen überführt.
3. Der Gemeinderat wird ermächtigt, bei der Gründung der GA Weissenstein GmbH die Vermögensbestandteile der Gemeinschaftsantenne zum Buchwert und deren Verpflichtungen zum Nominalwert als Sacheinlage einzubringen.

GEMEINDERAT UTZENSTORF

Im Gespräch mit dem Gemeinderat

Einladung

Seit 1. Mai 2000 können Sie Anliegen, Wünsche, Ideen und Kritik im verbindlichen Gespräch mit Gemeinderatsmitgliedern direkt anbringen. Das Angebot wurde unerwartet oft benützt und wird deshalb im Jahr 2001 beibehalten.

Zwei Mitglieder des Gemeinderats stehen Ihnen an folgenden Daten (abends) für ein Gespräch zur Verfügung: 9. April, 30. April, 25. Juni, 13. August, 10. September, 8. Oktober, 29. Oktober, 26. November und 10. Dezem-

ber 2001. Ihre Gesprächspartner/innen, als Vertretung des Gemeinderats, werden beim Gesprächstermin bekannt sein. Aus organisatorischen Gründen ist es nicht möglich, ein bestimmtes Ratsmitglied auszuwählen.

Anmelden können Sie sich - mindestens 5 Tage im Voraus - telefonisch (665 42 44) oder am Schalter der Gemeindeverwaltung. Einen Gesprächsgrund brauchen Sie nicht anzugeben.

Wir freuen uns, bald von Ihnen zu hören!

Leitbild des Gemeinderates

Hauptsache ist, man hat eines! Am billigsten von einer andern Gemeinde abgekupfert, weil man ja kein Sonderfall ist, und am eindrucklichsten auf Hochglanzpapier präsentiert, danach als erledigt abgehakt und – vergessen...

So einfach machte es sich der Gemeinderat natürlich nicht.

Warum ein Leitbild?

Das Planungssystem in der Gemeinde umfasst verschiedene Führungsinstrumente. Zu den bekannten Planungen für unterschiedliche Zeiträume gehören beispielsweise die Raumplanung/der Zonenplan, der Verkehrsrichtplan, das Investitionsprogramm, der Finanzplan, der Voranschlag. Die Raumplanung und der Verkehrsrichtplan können als Leitbilder für spezielle Sachbereiche über einen Zeitraum von etwa 10 Jahren betrachtet werden, das Investitionsprogramm bzw. der Finanzplan spiegeln das mittelfristige, jährlich überarbeitete Tätigkeitsprogramm für ca. 4 Jahre und aus dem Jahresprogramm mit kurzfristigen Zielen und Massnahmen resultiert der Voranschlag. **An der Spitze der Hierarchie der einzelnen Planungen steht das Leitbild mit einem Planungshorizont von 10 bis 15 Jahren, nach dessen Grundsätzen und Zielen sich alle weiteren Planungsstufen richten müssen.** Zu dieser Erkenntnis kam der Gemeinderat bereits an der Klausurtagung vom 14.3.1997, nachdem er eine umfassende Standortbestimmung vorgenommen hatte. Aus zeitlichen und organisatorischen Gründen (Neuwahlen) wurde die Arbeit auf Eis gelegt.

Das Leitbild als Grundlage und Orientierungshilfe für künftige Entscheidungen soll vermeiden helfen, bei der Behandlung einzelner Sachgeschäfte allzu oft Grundsatzdiskussionen führen zu müssen.

Wo wollen wir hin, was wollen wir tun?

Das Leitbild ist in erster Linie ein Führungsinstrument des Gemeinderats, das periodisch überprüft und nach zehn bis fünfzehn Jahren neu erarbeitet wird. Hauptadressat ist daher der Gemeinderat selbst. Rechtlich bindend ist es jedoch nicht. Damit es im politischen Alltag als Führungsinstrument wirken kann, lag es auf der Hand, ein "Leitbild des Gemeinderats" zu erstellen, weil die politische Führungsverantwortung der Gemeinderat trägt, die ihm niemand abnehmen kann. Die beiden zentralen Fragen wurden im Januar 2000 in einer Klausurtagung unter der Leitung eines externen Beraters der Hochschule für Wirtschaft und Verwaltung HSW beantwortet, nachdem sich die Teilnehmer/innen (Gemeinderat, Präsident Gemeindeversammlung, leitende Ange-

stellte) bereits vorgängig Rechenschaft zur Frage "wo stehen wir heute?" gegeben haben. Die Stärken-Schwächen-Profile aus den verschiedenen Bereichen dienten nebst weiteren Vorbereitungsarbeiten als Diskussionsgrundlagen.

An der Klausurtagung entstand ein erster Grob-Entwurf mit Leitsätzen, Zielen und Massnahmen. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus dem externen Berater, den Gemeinderätinnen Ruth Knuchel und Maja Wüthrich sowie Gemeindeschreiber Alfred Flückiger, bearbeitete den Entwurf in drei Sitzungen und stellte dem Gemeinderat im November 2000 eine beschlussreife vierte Fassung vor.

Keine Sandkastenübung!

Am 20.2.2001 beschloss der Gemeinderat, die 12 Leitsätze des Leitbildes zu veröffentlichen. Ueber die konkreten Ziele und die möglichen Massnahmen zur Erreichung der Ziele will der Gemeinderat noch eingehender diskutieren. Er wird dabei auch prüfen, ob ein "offizielles" Tätigkeitsprogramm erstellt werden soll. Die Veröffentlichung eines vollständigen Leitbildes und des Tätigkeitsprogrammes wirkt gegenüber der Öffentlichkeit verpflichtend und bedarf deshalb noch einer intensiven inhaltlichen Bearbeitung. Selbstverständlich nimmt der Gemeinderat jegliche Anregungen gerne entgegen, um sie allenfalls in die weitere Arbeit einzubeziehen. Im Sinne einer weitgehenden Transparenz werden nun die Leitsätze auch ohne die entsprechenden Ziele und möglichen Massnahmen publiziert. Dieses zur Veröffentlichung reduzierte Leitbild mit relativ allgemein gehaltenen Aussagen könnte den Eindruck einer unverbindlichen "Sandkastenübung" erwecken. Dem Gemeinderat geht es aber nicht um billige Effekthascherei, sondern um eine seriöse und zeitgerechte Zwischeninformation.

Leitsätze

aus dem Leitbild des Gemeinderats

1. Wir wollen für Utzenstorf ein nachhaltiges Wachstum von Bevölkerungszahl und Arbeitsplätzen. Für die Einwohnerinnen und Einwohner soll Utzenstorf eine attraktive Gemeinde zum Wohnen und Arbeiten sein.
2. Wir sind stolz auf unsere Gemeinde und wollen, dass es die Bevölkerung auch ist und sich für Fragen der Gemeinschaft und des Zusammenlebens engagiert.
3. Wir verstärken die Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden deutlich, ohne eine Fusion anzustreben.
4. Wir wollen eine Raumplanung, die umweltverträglich

- lich ist und sowohl die mittelfristigen Auswirkungen auf die Einwohnerinnen und Einwohner als auch auf künftige Generationen berücksichtigt.
5. Wir verstehen Bildung als umfassende Förderung aller Kinder und Jugendlichen sowie als Möglichkeit der Erwachsenen zur persönlichen Weiterentwicklung.
 6. Gesundheit und soziale Sicherheit der Einwohnerinnen und Einwohner sind uns zentrale Anliegen.
 7. Wir sehen in den vielfältigen kulturellen und sportlichen Betätigungen eine Chance, das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gemeinde zu stärken.
 8. Die Finanzen sind für uns das Mittel für eine umsichtige Gemeindepolitik.
 9. Wir wollen einen gesunden Finanzhaushalt, im Be-

wusstsein, dass dies eine der Voraussetzungen für das Wohlergehen der Bevölkerung ist. Es ist uns aber auch bewusst, dass eine starke Gewichtung von finanziellen Zielsetzungen das Wohlergehen der Bevölkerung einschränken kann.

10. Wir und die Verwaltung wollen für die Einwohnerinnen und Einwohner, das Gewerbe und die Wirtschaft zuverlässige und glaubwürdige Partner sein.
11. Wir wollen Konflikte zwischen verschiedenen Interessengruppen in- und ausserhalb der Gemeindeführung möglichst frühzeitig erkennen und auf eine menschlich korrekte Art und Weise austragen.
12. Wir wollen, dass die Gemeinde eine fortschrittliche und attraktive Arbeitgeberin ist.

Zukünftige Führung der Finanzverwaltung

Nachdem der Gemeinderat Ende September beschlossen hat, vorübergehend eine externe Treuhandstelle mit der Führung unserer Finanzverwaltung zu beauftragen, kehrte Ruhe in die Finanzabteilung unserer Gemeindeverwaltung ein.

Nach Prüfung von verschiedenen Varianten wie u.a. die Anstellung einer FinanzverwalterIn und die externe Führung, Abwägen von Vor- und Nachteilen, beschloss der Gemeinderat, das Treuhandbüro Fankhauser mit der Führung der Finanzverwaltung zu beauftragen. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass die finanzpolitischen Probleme innerhalb einer Gemeinde somit vermehrt nach unternehmerischen und wirtschaftlichen Grundsätzen angepackt werden. Mit der Variante externe Führung wird die Produktivität garantiert, die Effizienz gesteigert und der Touch des Beamtentums minimiert. Die Kosten für eine externe Führung belaufen sich im Rahmen des Budgets: 180 Stellenprozente für das Rechnungswesen (FinanzverwalterIn und SachbearbeiterIn). Der Aufwand der externen Stelle beläuft sich auf 40 %. Die feh-

lenden Stellenprozente werden durch die Anstellung einer kompetenten SachbearbeiterIn abgedeckt.

Frau Magdalena Nyfeler, die Mandatsleiterin des Treuhandbüros Fankhauser, hat es verstanden, sich innerhalb kürzester Zeit in die Finanzgeschäfte unserer Gemeinde einzuarbeiten und mich als Ressortchefin wie den Gemeinderat und die verschiedenen Verwaltungsabteilungen kompetent und sachlich zu unterstützen und zu beraten. Nur durch diese kompetente Unterstützung ist es mir möglich, das Ressort Finanzen mit vernünftigen Aufwand zu führen. Somit kann ich mich mit der strategischen Arbeit in meinem Ressort und darüber hinaus auseinandersetzen und muss mich nicht mit operativen Belangen der Verwaltung befassen.

Ich freue mich auf die weitere gute Zusammenarbeit mit dem Treuhandbüro Fankhauser, Frau Magdalena Nyfeler und den MitarbeiterInnen der Finanzverwaltung.

Marianne Althaus, Gemeinderätin, Ressort Finanzen

Regionalspital Burgdorf – Budgetplanung Gemeinde 2001

Mit Brief vom 17.7. 2000 an die Gemeinderäte der Verbandsgemeinden teilt das Regionalspital Burgdorf folgendes mit:

Der Budgetentwurf für das Jahr 2001 schliesst mit einem voraussichtlichen Aufwandüberschuss für die Verbandsgemeinden von Fr. 5'662'366.00. Davon werden von den Gemeinden aus Spitalregionen, deren Spitäler geschlossen wurden, rund Fr. 1'200'000.00 übernommen. Somit resultiert eine Nettobelastung von Fr. 4'462'386.00.

Beitrag laut Verteiler für die Gemeinde Utzenstorf: **Fr. 325'000.00. Dieser Betrag wurde ins Gemeindebudget 2001 aufgenommen.**

Das am 31.10.2000 versandte Budget vom Regionalspital Burgdorf für das Jahr 2001 sah anders aus:

- Aufwandüberschuss für die Verbandsgemeinden beträgt Fr. 7'293'282.00
- Die Beiträge der externen Gemeinden von rund Fr. 1'200'000.00 blieben unerwähnt

Im Rechnungsjahr 1999 betrug der durch die Spitalgemeinden zu tragende Defizitanteil 4,5 Mio Franken. Der Voranschlag 2001 einen solchen von 7,3 Mio. Franken. Die Kostensteigerung beträgt über 60 %.

Der Gemeinderat beauftragte unsere Delegierten das Budget an der Delegiertenversammlung abzulehnen, was mit den 4 zustehenden Stimmen der Gemeinde Utzenstorf voll genutzt wurde!

Ohne Erfolg. Die umstrittene Vorlage wurde mit 30 gegen 11 Delegiertenstimmen bei 11 (!) Enthaltungen angenommen.

Der Beitrag für unsere Gemeinde an das Regionalspital erhöht sich somit von Fr. 325'000.00 auf Fr. 435'000.00. Eine Zunahme von **Fr. 110'000.00, die nicht mehr in unser Gemeindebudget aufgenommen werden konnte.**

Ebenfalls erhöht sich der Beitrag an die Spitäler im Kanton um Fr. 156'000.00. Die Gemeinde Utzenstorf bezahlt im Jahr 2001 **Fr. 1'100'000.00** Betriebsbeiträge an die Spitäler. Dies sind **rund 3 Steuerzehntel.**

Spitalversorgung nach heutigem Recht:

Das heutige Spitalgesetz bindet die Gemeinden in die Spitalorganisation ein. Die Gemeinden haben kaum Handlungsspielraum, da der Kanton praktisch den Betrieb und die Kostenüberwälzung der Spitäler gesetzlich bestimmt.

Die bernischen Gemeinden sind gesetzlich verpflichtet, sich einem Gemeindeverband einer Spitalorganisation anzuschliessen. Utzenstorf ist Verbandsgemeinde des Regionalspitals Burgdorf.

Spitalversorgung nach Finanz- und Lastenausgleich (FILAG)

Per 1. Januar 2002 wird das neue FILAG in Kraft treten, mit dem das heutige Spitalgesetz so geändert wird, dass die Gemeinden keine Beiträge mehr an die Investitions- und Betriebskosten leisten müssen. In der Uebergangszeit bis zum Inkrafttreten des **neuen Spitalversorgungsgesetzes** (ca. 2004) werden die Gemeinden

immer noch ein gewisses **Restrisiko** der Ausgabenüberschüsse in Kauf nehmen müssen.

So werden die Gemeinden in der Uebergangszeit alles daran setzen müssen, damit ihre Spitalorganisationen keine Ausgabenüberschüsse ausweisen, die vom Kanton nicht anerkannt werden.

Darauf ist zu achten, wenn, wie geplant, das Regionalspital Burgdorf und das Bezirksspital Langnau in eine **Aktiengesellschaft Regionalspital Emmental ausgliedert werden.**

Zur Vernehmlassung hat der Gemeinderat Utzenstorf am 28. Februar 2001 wie folgt Stellung genommen:

"Bis zum Inkrafttreten des neuen Spitalversorgungsgesetzes scheint uns die Ausgliederung des Spitalbetriebs in eine Aktiengesellschaft eine sinnvolle Uebergangslösung. Der Gemeinderat Utzenstorf stimmt der Neuorganisation zu, sofern

- das Finanzierungsrisiko vollständig beim Kanton bleibt
- für die Gemeinden kein Restrisiko entsteht
- der Austritt aus der AG klar geregelt ist

Die Gemeinde Utzenstorf wird nur Verpflichtungen eingehen, in der obige Punkte erfüllt sind. Nicht anerkannte Ausgaben sollen nicht nur vermieden, sondern unterlassen werden. Wir schlagen vor, dass Ausgaben jeglicher Art erst getätigt werden dürfen, nachdem der Kanton sie als betriebsnotwendig anerkannt hat. Für nicht betriebsnotwendigen Aufwand hätten wir kein Verständnis."

Ruth Knuchel, Gemeinderätin, Ressort Soziales

Hundehaltung

Mit Fragen der Hundehaltung werden die Gemeindebehörden in letzter Zeit vermehrt konfrontiert. Gewissenlose Hundehalter sorgten für Schlagzeilen in den Medien wegen gefährlichen Hunden. Die Hundetaxe war schon im Jahr 1838 im Grossen Rat ein Thema. Heute ist die Bedeutung der Hundetaxe insofern gleich geblieben, als dass die weit verbreitete Hundehaltung aus gesundheits- und ordnungspolizeilichen Gründen einer gewissen Kontrolle bedarf. Die zunehmende Siedlungsdichte und die Verstädterung grosser Gebiete bringen im Zusammenhang mit der Tierhaltung, besonders mit der Haltung von Hunden, neue öffentliche Aufgaben mit

sich. Zu denken ist etwa an die zunehmende Verunreinigung öffentlicher Anlagen, die Behandlung nachbarrechtlicher Klagen, Klagen wegen Belästigung durch Hunde, Schadenersatzklagen oder Aufgaben des Tiereschutzes. Die dem Gemeinwesen verursachten, massiv angestiegenen Kosten infolge der Hundehaltung, könnten mit den Einnahmen aus der Hundetaxe nicht gedeckt werden. In der Schweiz hat es ca. 480'000 Hunde. Genaue Erhebungen über den Hundbestand im Kanton Bern in den Jahren 1985, 1990 und 2000 zeigen eine steigende Tendenz seit dem Jahr 1990. Unterschiedlich sind die Hundedichten und abnehmende Anzahl gehaltener

Hunde in den grossen Gemeinden. Gegenüber kleineren und mittleren Gemeinden hat der Bestand von gehaltenen Hunden seit 1990 bis zu 35% zugenommen. Die Erschliessung einer Gemeinde mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Anschlüsse an Autobahnen und Kantonsstrassen haben einen Einfluss auf die Siedlungsstruktur einer Gemeinde. So ist in Quartieren mit hohem Eigenheimanteil eine hohe, in Siedlungsräumen mit einfacheren Mietwohnungen dagegen eine deutlich geringere Hundedichte festzustellen.

Auszug über die Hundebestände

Jahr	Kanton	Utzenstorf
1985	54'155	218
1990	52'040	223
2000	54'444	242

Der Besuch von Hundeeziehungskursen wird mit einer Ermässigung der Hundetaxe für das laufende Jahr belohnt, und Organisationen, die Hundeeziehungskurse durchzuführen, erhalten Beiträge. Hundeversäuberungsanlagen, Robidogs oder andere Anlagen werden meistens durch Personal der Bauequipe der Gemeinde unterhalten, was Lohn- und Materialkosten verursacht. Gegenwärtig werden zum Teil leidenschaftlich und emotionell von der Bevölkerung und in den Medien Forderungen nach verschärften Vorschriften und Gesetzen in der Hundehaltung gefordert: Haltungsverbote, Leinen- und Maulkorbzwang. Die Hundehaltung ist nach Kantons- und Bundeserlassen geregelt: Tierschutzgesetz, Tierschutzverordnung, Tierseuchengesetz, Tierseuchenverordnung, Gesetz über Jagd, Wild- und Vogelschutz, Gesetz über die Hundetaxe, Bauverordnung, Gemeindegesetz, Zivilgesetzbuch, Obligationenrecht und Lebensmittelverordnung. Gegenwärtig sind auf Bundesebene verschiedene Arbeitsgruppen an der Ausarbeitung von neuen Weisungen für den Tierschutz und die Hundehaltung. Auf Kantons- und Gemeindeebene sollte mit neuen Erlassen zugewartet werden

Meldepflicht:

Besitzer kontrollpflichtiger Hunde müssen diese bei der zuständigen Gemeindestelle melden. Es wird ein Verzeichnis über die in der Gemeinde gehaltenen Hunde, die im August über drei Monate alt sind, erstellt. Die Kennzeichnung von Hunden ist bis jetzt freiwillig durch eine Tätowiernummer meistens im Ohr erfolgt. In Zukunft ist vorgesehen, sämtliche Hunde in der Schweiz zur Identifizierung mit einem Mikrochip "auszurüsten".

Auszug aus der Tierschutzverordnung:

Jeder Hundehalter ist verpflichtet, seine Hunde ordnungsgemäss zu halten, zu pflegen und zu beaufsichtigen. Er hat denselben eine saubere und gegen Kälte und Hitze geschützte Unterkunft zu bieten. Ausserdem hat er alle hygienischen Massnahmen zu treffen, um die Tiere vor Krankheiten, Ungeziefer usw. zu bewahren. Bei Leiden oder Krankheiten ist er zur Pflege und Heilbehandlung verpflichtet. Hunde, die in Räumen gehalten werden, müssen sich täglich entsprechend ihren Bedürfnissen bewegen können.

Die Hundehalter haben ihre Hunde so zu halten, dass

- a) der Schutz von Mensch und Tier gewährleistet ist,
- b) sie keine Personen und Tiere anfallen und verletzen,
- c) niemand durch den von den Hunden erzeugten Lärm (ständiges Bellen) übermässig belästigt wird,
- d) sie keine Anlagen wie Trottoirs, Geh- und Wanderwege, Friedhöfe, Schul- und Sportplätze, Parkanlagen, Kinderspielplätze sowie landwirtschaftliche Kulturen während der Vegetationszeit verunreinigen.

Art. 85 Verordnung zum Gesetz über Jagd, Wild- und Vogelschutz:

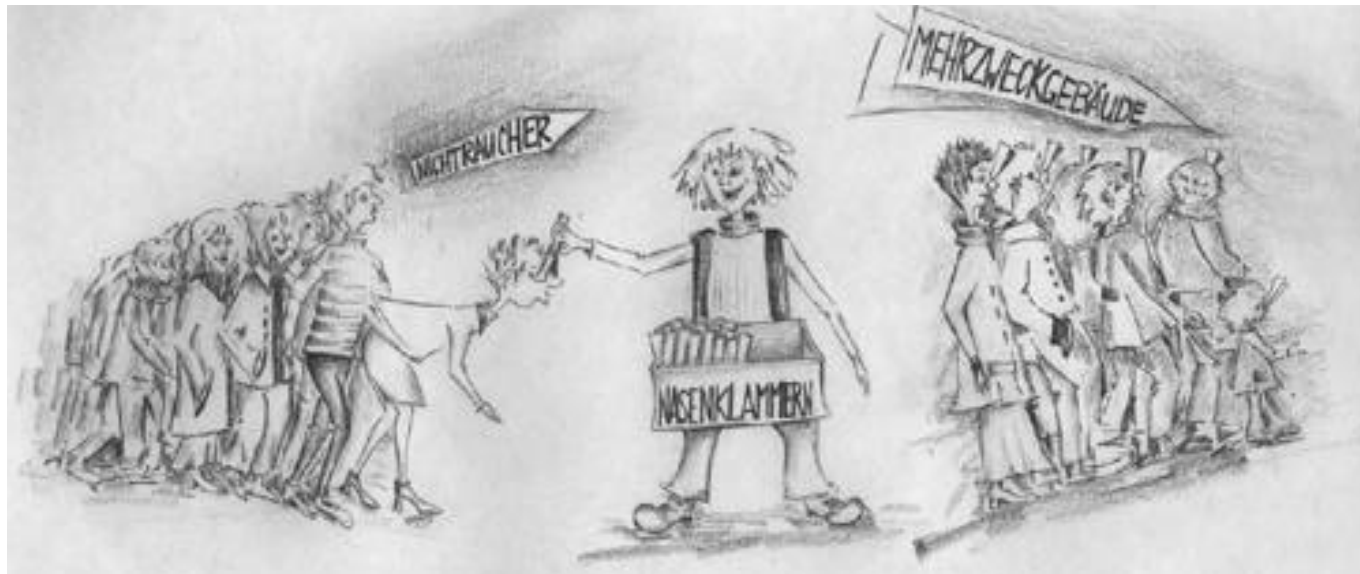
Hunde dürfen abseits von Häusern oder im Wald nur dann frei laufengelassen werden, wenn der Besitzer, die Besitzerin oder eine andere Begleitperson sie jederzeit wirksam unter Kontrolle hält.

Schäden wegen Hundekot:

Das Absetzen von Kot im Futtergras: Beim Mähen wird Kot mit einer erheblichen Menge Gras vermischt. Das Vieh frisst dieses Futter nur noch teilweise. Ausserdem ist der Hund Zwischenträger in der Entwicklung eines kleinen Bandwurmes, dessen Eier in Huftieren durch Blasenbildung Organschäden verursachen. Hunde sollten jährlich mit einem Kombinationsimpfstoff gegen diverse Krankheiten geschützt werden. Zusätzlich im Jahr zwei- bis viermal Verabreichung von Wurmkuren. Der Hundebesitzer trägt für seinen Hund die volle Verantwortung und haftet für die vom Tier verursachten Unfälle und Schäden. (In der Haushalt- und Haftpflichtversicherungspolice sollte die Versicherungssumme für Hunde nicht durch eine Klausel beschränkt sein).

Februar 2001, Hans Kilchenmann

Stellen Sie sich vor da wird gefestet... ...und keiner raucht...



- die Stimme bleibt klar, kein Kratzen im Hals, keine brennenden Augen
- der Wein behält sein Bouquet, das Parfum seinen Duft
- bei Sport und Tanz geht Ihnen nicht die Puste aus
- Nasenklammern könnten gespargt werden (siehe Präventionsmassnahme oben)
- ... und so weiter ...

Es ist nicht unsere Absicht, Sie als Raucher/in zu diskriminieren. Für Ihre Bereitschaft, die Zigarette in gewissen Situationen draussen zu geniessen, danken wir herzlich.

Traum oder Wirklichkeit?

Mit gutem Willen und ein bisschen Mut können Veranstalter den Anliegen der Sportler/innen und Festbesucher/innen Folge leisten.

Wir empfehlen Sportanlässe rauchfrei zu organisieren und an Anlässen jeglicher Art mindestens eine rauchfreie Zone einzurichten.

Die Liegenschaftskommission unterstützt dieses Anliegen und gibt den Veranstaltern ein entsprechendes Merkblatt ab.

Projektteam für Gesundheitsförderung

Information: Dachdeckerarbeiten Mehrzweckgebäude

Wie Sie sicher bemerkt haben, wurden die Dächer beim Mehrzweckgebäude, Kirchgemeinde- und Gerätehaus neu eingedeckt.

Innerhalb der Garantiefrist sind Materialmängel bei den erwähnten Dächern aufgetreten, die eine Neueindeckung zur Folge hatten.

Sämtliche Aufwendungen dieser Mängel werden durch die Lieferfirma übernommen. Somit entstehen für die Liegenschaftsbesitzer keine Kosten.

Skate Park Bätterkinden, Utzenstorf, Wiler

Dieser Park bei der Saalanlage Bätterkinden soll ein Begegnungspunkt für Junge und Junggebliebene werden. Er kann zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung beitragen. Die Anlage wird von den drei Gemeinden gemeinsam betreut. Ansprechpersonen sind für Utzenstorf Cyrill Beck und Michael Stürchler, Mitglieder der Betreibergruppe, Markus Sohm (Bauverwalter) und Maja Wüthrich (Gemeinderätin), Vertreter der Gemeinde im Fachausschuss.

Neue, professionell hergestellte und bfu-geprüfte Anlagen sind teuer, deshalb möchten wir Sie bitten, unseren Skate Park mit einem finanziellen Beitrag zu unterstützen (Bankverbindung: Berner Kantonalbank, 3001 Bern, PC 30-106-9, Konto Nr. 20. 137.801.1.02, Vermerk: 340.661.00 Skate Park).

Für Ihre finanzielle Unterstützung danken wir.

Der Fachausschuss

Christoph Gubser, Lebensmittelkontrolleur – Porträt



Name: Gubser
Vorname: Christoph
Jahrgang: 1952
Beruf: dipl. Energieberater
Tätigkeit:
– Inhaber Planungsbüro energy
consult Planungsbüro für
Heizung-Lüftung-Kälte
in Koppigen.
– Leiter Energieberatungsstelle
Region Burgdorf
– Lebensmittelkontrolleur
Zivilstand: Verheiratet mit Annelies Gubser
Kinder: Sohn Lukas (11-jährig)
Hobbys: Bonsai, Inline-Skating, Wandern
Verein: Männerchor

Auf 01. Januar 2001 wurde ich vom Gemeinderat Utzenstorf zum neuen Lebensmittelkontrolleur gewählt. Damit trete ich die Nachfolge von Hans Wüthrich an, der dieses Amt mehrere Jahre erfolgreich ausgeübt hat.

1991 zogen meine Frau Annelies und ich, mit unserem Sohn Lukas, von Schalunen nach Koppigen in unser neues Einfamilienhaus. Wir fühlten uns von Anfang an sehr wohl und aufgenommen bei der Bevölkerung. Schnell machten wir viele Bekanntschaften und gewannen Freunde.

Nach Ausbildung im kantonalen Labor in Bern, übernahm ich 1997 die Lebensmittelkontrolle im Gemeindeverband Koppigen (Koppigen, Willadingen, Hellsau, Höchstetten und Alchenstorf). Dieses Jahr kamen zudem die Gemeinden Wiler und Zielebach dazu.

Ich bin überzeugt, in Utzenstorf eine intakte Umsetzung der Lebensmittelgesetze und Verordnungen vorfinden zu können. An dieser Stelle geht mein Dank an meinen Vorgänger Hans Wüthrich, der für eine gute Einführung und Übergabe der Akten besorgt war. Ob Betriebe oder Vereine, ich hoffe auf ein gutes Einvernehmen und Zusammenarbeit.

Christoph Gubser, Tel. 034 413 22 97

EIG. INVALIDENVERSICHERUNG (IV)

Eine Information der IV-Stelle Bern

Hauptziel der IV ist die Eingliederung oder Wiedereingliederung der Versicherten ins Erwerbsleben; sie gewährt deshalb in erster Linie Eingliederungsmassnahmen. Die IV ist keine Einrichtung der Fürsorge, sondern der Sozialversicherung. Wer die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt, hat einen Rechtsanspruch auf die entsprechenden Versicherungsleistungen.

Die Leistungen der IV

- Medizinische Massnahmen

Bei Versicherten bis zum vollendeten 20. Altersjahr übernimmt die IV alle notwendigen medizinischen Massnahmen für die Behandlung der anerkannten Geburtagebrechen sowie Beiträge an die Kosten einer dadurch bedingten Hauspflege.

Krankheits- und Unfallfolgen fallen grundsätzlich in das Gebiet der Kranken- bzw. Unfallversicherung. Bei etablierten Verhältnissen kann die IV zur Erhaltung der Erwerbsfähigkeit jedoch gewisse medizinische Massnahmen (z.B. die Behandlung des grauen Stars, eines Katarakts oder von Lähmungsfolgen) auch bei Volljährigen übernehmen.

- Berufliche Massnahmen umfassen die Berufsberatung und Arbeitsvermittlung behinderter Versicherter, die Deckung behinderungsbedingter Mehrkosten der erstmaligen beruflichen Ausbildung und die infolge Behinderung notwendige Umschulung.

- Beiträge an die Sonderschulung behinderter Kinder, welche die Volksschule nicht besuchen können.

- Pflegebeiträge an Hilflose Minderjährige ab dem 2. Lebensjahr, die sich zuhause aufhalten und für die alltäglichen Lebensverrichtungen einen erheblichen Mehrbedarf an Hilfeleistung und persönlicher Überwachung benötigen.

- Abgabe von Hilfsmitteln

- Anrichten von Taggeldern während der Durchführung von Eingliederungsmassnahmen ab dem 18. Altersjahr.

- Renten

Ein Rentenanspruch entsteht, wenn die zumutbaren Eingliederungsmassnahmen ihr Ziel nicht oder nur teilweise erreichen oder zum vornherein aussichtslos sind und nachdem volljährige Versicherte z.B. wegen Krankheit oder Unfall während eines Jahres ohne wesentlichen Unterbruch durchschnittlich minde-

stens 40% arbeitsunfähig gewesen sind.

Bei einem Invaliditätsgrad von mindestens 40% werden Viertelrenten (In wirtschaftlichen Härtefällen halbe Renten), bei einem Invaliditätsgrad von mindestens 60% halbe Renten und bei einem solchen ab 86 2/3% ganze Renten gewährt.

Bei Erwerbstätigen wird der Invaliditätsgrad ermittelt, indem die ohne und mit der Behinderung erzielbaren Erwerbseinkommen einander gegenübergestellt werden. Bei Nichterwerbstätigen (z.B. Hausfrauen) wird darauf abgestellt, in welchem Ausmass sie in ihrem Arbeitsbereich behindert sind.

- Hilflosenentschädigungen

Anspruch haben volljährige Personen, die für die alltäglichen Lebensverrichtungen dauernd auf fremde Hilfe angewiesen sind oder der persönlichen Überwachung bedürfen.

Dauer des Leistungsanspruchs

Der Anspruch erlischt mit der Entstehung des Anspruchs auf eine Altersrente der AHV.

Versicherte, denen ein Hilfsmittel oder eine Hilflosenentschädigung zugesprochen wurde, bleiben diese Leistungen im Rahmen der AHV über diese Altersgrenze hinaus erhalten, solange die Anspruchsvoraussetzungen noch gegeben sind.

Ausschliessung zum Leistungsbezug

Einen Leistungsanspruch können Sie mit amtlichem Formular bei der IV-Stelle Ihres Wohnkantons oder bei der AHV-Zweigstelle anmelden.

Die Anmeldung ist grundsätzlich vor der Durchführung von Eingliederungsmassnahmen einzureichen.

Bei verspäteter Anmeldung werden die Leistungen in der Regel höchstens für die 12 der Anmeldung vorangehenden Monate ausgerichtet.

Geme erteilen wir Ihnen weitere Auskünfte.

IV-Stelle Bern

Charlottenstrasse 10
Postfach, 3001 Bern
Telefon: 031/379 71 11

Öffnungszeiten: 08.00-12.00 Uhr
13.30-17.00 Uhr

Bern, im März 2001

Ortsparteien Utzenstorf



Freisinnig-Demokratische Partei
Sektion Utzenstorf

Präsident:
Hans Peter Schneider Tel. + Fax 032 665 25 38
Dammweg 17 Natel 079 340 87 90
3427 Utzenstorf E-Mail schneider.hp@bluewin.ch



Sozialdemokratische Partei
Sektion Utzenstorf

Präsident:
Fritz Blaser Tel. 032 665 37 09
Hasenmattstrasse 43
3427 Utzenstorf



Schweizerische Volkspartei
Sektion Utzenstorf

Präsident:
Thomas Sollberger Tel. P 032 665 14 36
Hauptstrasse 3 Tel. G 032 685 63 63
3427 Utzenstorf E-Mail thomas.sollberger@bluemail.ch



Freisinnig-Demokratische Partei
Sektion Utzenstorf

Präsident:
Hans Peter Schneider Tel. + Fax 032 665 25 38
Dammweg 17 Natel 079 340 87 90
3427 Utzenstorf E-Mail schneider.hp@bluewin.ch

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Wir haben im Dorfkurier angekündigt, dass Dorfpolitik für uns bedeutet, aus unserer politischen Warte Ziele zu setzen und die nötigen Massnahmen zu ergreifen, um diese Ziele erreichen zu können. Zugleich haben wir festgehalten, dass wir speziell als kleinste Ortspartei (gemessen an den Mitgliederzahlen) eine aktive Rolle spielen müssen, um die gewünschten Wirkungen erzielen zu können. Ebenso vermerkten wir, dass wir in den nächsten Ausgaben des Dorfkuriers immer wieder Teile unserer konkreten politischen Anliegen kundtun werden.

Diese Ankündigungen haben wir in die ersten Taten umgesetzt, indem wir uns intensiv dem Thema Schulen Utzenstorf angenommen haben. Wir sind aufgrund einer

Themenselektion, nach dem Motto: "was ist für unser Dorf aus unserer Sicht wichtig", auf dieses Thema gestossen – was natürlich keine Überraschung darstellt (allenfalls allein, dass sich die FDP nicht die Dorf Finanzen als erstes Schwerpunktthema vorgenommen hat). Wir sind zur Ueberzeugung gelangt:

Schulen Utzenstorf – Handlungsbedarf auf breiter Front!
Erste Schritte sind umgehend in die Wege zu leiten

Diese Aussage ist gut fundiert. Dies weil zunächst ein kleiner Kreis von Vorstandsmitgliedern in Zusammenarbeit mit der Schulszene vertrauten Fachkräften diejenigen Themenbereiche auslotete, welche vertieft anzugehen sind. Diese Themen umfassten die Bereiche:

- "Hardware": Schulraumzustand, -bedarf, -sanierung

vor dem Hintergrund der zu erwartenden Entwicklung der Einwohner- bzw. Schülerzahlen

- "Pädagogik": Fragen u.a. bezüglich der Klassengrösse, des Angebots, der Qualitätssicherung, der Rolle der Schulkommission und der Klassengotte/-götti, der Unterstützung der Lehrerschaft
- "Politik": u.a. Aspekte der besseren Zusammenarbeit unter den Schulen der umliegenden Gemeinden mit vielen Facetten und in diesem Zusammenhang der Führung/Leitung der Schulen (Rolle des Schulleiters; Sekretariatsfunktionen) des Blockunterrichts bzw. der Tagesschulen

Anschliessend fand ein Arbeitsnachmittag statt, in einer Gruppe, welche sich diesen erwähnten Bereichen widmete. Diese Gruppe bestand aus Mitgliedern des FDP-Vorstandes und FDP-Mitgliedern bzw. KennerInnen der Materie. Damit verfolgten wir das Ziel, dass immer Sachkenntnisse und konkrete Erfahrungen als Basis für die erarbeiteten Vorschläge dienten. Zunächst fand eine Begehung der Schulanlagen statt (nach vorgängiger Information der Schulleitung). Anschliessend wurden in drei Teilgruppen die genannten drei Bereiche vertieft bearbeitet mit der klaren Absicht, am Ende des Nachmittags konkrete Ziele und umsetzbare Massnahmen zu for-

mulieren. Dabei wurde klar getrennt zwischen den Möglichkeiten, welche wir selbst auf Gemeindeebene in den Händen haben und denjenigen, welche auf Stufe Kanton behandelt werden müssten.

Das Ergebnis aus dieser Arbeitstagung steht heute in Form von klar formulierten Zielsetzungen und praktischen Vorschlägen zum weiteren Vorgehen. Im Sinne eines konstruktiven Beitrages zur Gemeindepolitik werden wir dieses Ergebnis nun vorerst dem Gemeinderat zu einer ersten Stellungnahme unterbreiten. Selbstverständlich verbinden wir damit unsere Bereitschaft, je nach Entscheid des Gemeinderates allenfalls in einer überparteilichen Arbeitsgruppe den gesamten Themenkreis weiter mitzubearbeiten und konkreten Entscheidungsgrundlagen zu Händen unserer Behörden und der Bevölkerung zuzuführen.

An der FDP sollen Verbesserungen nicht scheitern und wir freuen uns, aktive Mitbürgerinnen und Mitbürger in diese Arbeiten einbinden zu dürfen, sobald das weitere Vorgehen in Absprache mit dem Gemeinderat festgelegt ist.



Schweizerische Volkspartei
Sektion Utzenstorf

Präsident:

Thomas Sollberger
Hauptstrasse 3
3427 Utzenstorf

Tel. P 032 665 14 36

Tel. G 032 685 63 63

E-Mail thomas.sollberger@bluemail.ch

Die Hauptversammlung der SVP Sektion Utzenstorf findet am 28. März 2001 ab 20.00 Uhr im Restaurant Rössli statt. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen an der Hauptversammlung Teil zu nehmen. Der Vorstand freut sich, sie an der Hauptversammlung begrüßen zu dürfen.

**Beiträge der Ortsvereine für die Ausgabe
Nr. 2 / Juni 2001
müssen bis am 15. Mai 2001
abgegeben werden.**

Anlässe der Ortsvereinigung vom 1. April 2001 bis 31. März 2002

Anlässe der Ortsvereinigung vom 1.4.2001 - 31.3.2002			
01.04.2001	Exkursion Tannschächli	Reisebüro Gast	Verein für Ornithologie
02.-06.04.2001	Nothilfekurs	SAB Bätterkinder	Samariter
16.04.2001	Obligat. Übung 8.00-11.45 Uhr	Schützenhaus	Utzenstorf Schützen
22.04.2001	Exkursion Wiler-Gerlafingen	Bahnhof Wiler	Verein für Ornithologie
27.04.2001	VAKI-Kochkurs	Schulküche	Elternverein
28.04.2001	Kleidersammlung	Utzenstorf/Wiler	Samariter
04.05.2001	VAKI-Kochkurs	Schulküche	Elternverein
06.05.2001	Exkursion Brutenkontrolle	Chutzehüsli	Verein für Ornithologie
09.05.2001	Seniorenausflug	Mehrzweckhalle	Landfrauen
11.05.2001	VAKI-Kochkurs	Schulküche	Elternverein
12.05.2001	Spargelessen/Fünfliberbar	Mehrzweckhalle	Ballsportclub GWU
13.05.2001	Maibummel	Abstimmungslokal	Club Aktiv
18.05.2001	Feldschiessen 17.00-20.01	Schiessplatz Bätterkinder	Utzenstorf Schützen
19.05.2001	Feldschiessen 15.00-19.00	Schiessplatz Bätterkinder	Utzenstorf Schützen
20.05.2001	Feldschiessen 09.00-11.30	Schiessplatz Bätterkinder	Utzenstorf Schützen
01.06.2001	Waldhöck (Bräteln)	Chutzehüsli	Verein für Ornithologie
04.06.2001	Obligat. Übung 08.00-11.45	Schützenhaus	Utzenstorf Schützen
05.06.2001	Vorkonzert Kant. Jodlerfest	Reformierte Kirche	Jodlerchörli
08.+09.06.2001	100 km-Lauf Biel	Emmenbrücke	Turnverein
11.06.2001	Kirchgemeindeversammlung	Kirchgemeindehaus	Ref. Kirchgemeinde
11.06.2001	Blutspende	Mehrzweckhalle	Samariter
15. - 17.6.2001	Verbandsturnfest	Schulanlagen	Turnverein / DTV
18.-22.06.2001	Nothilfekurs	SAB Bätterkinder	Samariter
22.+23.+24.6.2001	Waldfest	Tannschächli	Musikgesellschaft
01.07.2001	Jodlermesse	Schloss Landshut	Jodlerchörli
06.-08.07.2001	Volksplatzgen	Platzgerhüsli	Platzgerclub
08.07.2001	Mösli Gottesdienst	Altersheim Mösli	Ref. Kirchgemeinde
15.07.2001	Empfang Armbrustschützen	Bahnhof	Ortsvereine
01.08.2001	1. Augustfeier		
04.08.2001	Terravigna-Cup (Veteranen)	Fussballplatz	Fussballclub
05.08.2001	Augustschilbi	Restaurant Freischütz	Jodlerchörli
09.08.2001	Obligat. Übung 18.00-20.00	Schützenhaus	Utzenstorf Schützen
10.+11.+12.08.2001	Dorfturnier	Fussballplatz	Fussballclub
11.08.2001	Spielfest	Schulanlage	Elternverein
13.-17.08.2001	Nothilfekurs	SAB Bätterkinder	Samariter
17.+18.08.2001	Utzenstorfer Armbrustschiessen	Schiessstand	Armbrustschützen
19.08.2001	Schlosspredigt	Schloss Landshut	Ref. Kirchgemeinde
25.08.2001	Obligat. Übung 13.30-15.30	Schützenhaus	Utzenstorf Schützen
27.08-08.09.2001	Samariter-Sammlung	Utzenstorf+Wiler	Samariter
08.+09.09.2001	4. Frohsinn-Cup	Mehrzweckhalle	Ballsportclub GWU
14.09.2001	Sponsorenlauf	Fussballplatz	Fussballclub
21.09.2001	Plauschnachtturnier	Mehrzweckhalle	Damenturnverein
23.09.2001	Erntedankgottesdienst	Reformierte Kirche	Landfrauen
05.10.2001	Fünfliberbar	Mehrzweckhalle	Club Aktiv
06.10.2001	Oktoberfest	Mehrzweckhalle	Club Aktiv
08.-12.10.2001	Nothilfekurs	SAB Bätterkinder	Samariter
13.+14.10.2001	Lotto	Restaurant Freischütz	ATB / Hornusser
20.10.2001	Racletteabend	Pausenhalle MZG	Jodlerchörli
27.+28.10.2001	Lotto	Restaurant Freischütz	Utzenstorf Schützen
27.+28.10.2001	Internat. Radballturnier	Mehrzweckhalle	ATB

Anlässe der Ortsvereinigung vom 1.4.2001 - 31.3.2002			
03.11.2001	Korbballplauschturnier	Mehrzweckhalle	Turnverein
03.11.2001	Unihockeyturnier Jugi	Mehrzweckhalle	Turnverein
04.11.2001	Korbballturnier Aktive	Mehrzweckhalle	Turnverein
05.-09.11.2001	Nothilfekurs	SAB Bätterkinder	Samariter
07.11.2001	Spielsachenbörse	Pausenhalle MZG	Elternverein
09.11.2001	Räbeliechti-Umzug	Kirchschulhaus	Elternverein
11.11.2001	Volleyballturnier	Mehrzweckhalle	Volley Utzenstorf
21.11.2001	Gmüetleche Obe	Aula Wiler	Trachtengruppe
24.+25.11.2001	Gmüetleche Obe	Aula Wiler	Trachtengruppe
01.+02.12.2001	Lotto	Restaurant Freischütz	Musikgesellschaft
02.12.2001	Adventssingen	Katholische Kirche	Jodlerchörli
04.12.2001	Barbarafeier	Restaurant Rössli	Artillerievereinigung
05.12.2001	Adventsfeier	Restaurant Bären	Landfrauen
10.12.2001	Kirchgemeindeversammlung	Kirchgemeindehaus	Ref. Kirchgemeinde
13.12.2001	Adventsfeier	Restaurant Bären	Frauenchor
07.01.2002	Blutspende	Mehrzweckhalle	Samariter
12.+13.+16.01.2002	Theater	Restaurant Freischütz	Theaterlüt v. Schache
18.+19.01.2002	Theater	Restaurant Freischütz	Theaterlüt v. Schache
19.+20.01.2002	Korbballschlussrunde Jugi	Mehrzweckhalle	Turnverein
23.+25.+26.01.2002	Theater	Restaurant Freischütz	Theaterlüt v. Schache
26.+27.01.2002	Jahreskonzert	Mehrzweckhalle	Musikgesellschaft
Feb 02	Tschämeler Zvieri	Kirchschulhaus	Club Aktiv
Feb 02	Lotto	Restaurant Freischütz	Club Aktiv
19.02.2002	Hauptversammlung	Restaurant Bären	Frauenchor
24.02.2002	Matinée	Kirchgemeindehaus	Frauenchor
25.-01.03.2002	Nothilfekurs	SAB Bätterkinder	Samariter
02.03.2002	Jodlerchilbi	Restaurant Freischütz	Jodlerchörli
03.03.2002	Brunch	Mehrzweckhalle	Ballsportclub GWU

Reformiertes Pfarramt Utzenstorf

Kirchgemeinde Utzenstorf

Wir suchen:

KUW - MitarbeiterInnen

für den kirchlichen Unterricht auf der Unterstufe/Mittelstufe.

Haben sie Freude an der Arbeit mit Kindern?

Der nächste Kurs zum Einsteigen beginnt im Herbst 2001.

Bitte melden sie sich bei unserer Katechetin

Frau Kathrin Reinhard, Tel. 032/665 14 93.

Sie wird Ihnen gerne Auskunft geben.

Römisch-katholische Kirchgemeinde

Adressen und Telefonnummern der Organisatoren siehe unter «Mitarbeiter»
 Informationsbeauftragter Kirchgemeinde: Herrn Roland Frutiger

Tag	Zeit	Anlass	Organisiert	Anmerkung
MÄRZ				
02	20.00	Weltgebetstag	C. Ramseier	ref. Ki. Utzenstorf
03	18.30	Herz-Mariä Sühnesamstag	L. Rosenkranz	Anbetungsstunde
05	20.00	Kirchenchor		
07	20.15	Kultureller Vortrag	KK / FMG	19.30 hl. Messe
12	20.00	Kirchenchor		
17	10.00	Schönstatt Jungmänner	Jugendleiter	Buben ab 7. Kl.
17	14.00	Schönstatt Pfarrei-Jugend	Jugendleiter	Gruppenstunde
19	20.00	Kirchenchor		
20	20.15	Organisationskommission Pfarrefest / OK	Vertreter	Alle Gruppen
21	09.30	Bärl-Träff	FMG	G. Aebersold
21	14.00	Senioren-Nachmittag	Besuchsgruppe	
22	20.00	Sitzung	KGR	
24	17.30	Gregorianische Choralmesse	Kirchenchor	
25	10.00	Gregorianische Choralmesse	Kirchenchor	
25		Suppen Sonntag in der Fastenzeit	KK	Nach der hl. Messe
26	20.00	Kirchenchor		
28	20.00	Elternabend Erstkommunion	O. Wirth	
31	09.00	Erstkommunikanten laut Plan	O. Wirth	
31	10.00	Schönstatt Jungmänner	Jugendleiter	Buben ab 7. Kl.
31	14.00	Schönstatt Pfarrei-Jugend	Jugendleiter	Gruppenstunde
31		Anfang Ferien Religionsunterricht		
APRIL				
01		Bistumsjugendtreffen Solothurn	Jugendleiter	Alle Jugendliche
02	20.00	Kirchenchor		
04	20.00	Monatsanlass	FMG	19.30 hl. Messe
05	19.30	Sitzung Projektausschuss	KK	
06	19.30	Herz-Jesu Freitag	L. Rosenkranz	Anbetungsstunde
07		Kleiderprobe Erstkommunikanten	O. Wirth	
09	20.00	Kirchenchor		
10	20.00	Bussandacht für Erwachsene		
11		Kranken-Hausbesuche		Nach Anmeldung
12		Gründonnerstag - Ölbergwache	Alle Gruppen	Bis Freitag Mittag
13	16.15	Kirchenchor		
14	21.00	Karsamstagsliturgie / Auferstehungsfeier		"Eiertütschen"
15	09.30	Kirchenchorauftritt in der hl. Messe		Gounod-Messe
15		"Osterfeuerwache"	Jugend	
17		Erstkommunikanten Intensivtag	O. Wirth	Ganzer Tag
18		Erstkommunikanten Intensivtag	O. Wirth	Nachmittag
19		Erstkommunikanten Intensivtag	O. Wirth	Nachmittag
21		Erstkommunikanten Hauptprobe	O. Wirth	
22	09.30	Weisser Sonntag . Erstkommunion	O. Wirth	
22		Apéro	KK	
23		Anfang Religionsunterricht		

24	20.15	Sitzung	KK	
25	09.30	Bärl-Träff	FMG	G. Aebersold
26	20.00	Sitzung	KGR	
MAI				
01	19.30	Feierliche Maiandacht		
02		Tagesausflug Erstkommunikanten	O. Wirth	
04	19.30	Herz-Jesu Freitag	L. Rosenkranz	Anbetungsstunde
05		Hauptprobe Erstkommunikanten	O. Wirth	
06	09.30	Taufsonntag der Erstkommunikanten	O. Wirth	
07	20.00	Kirchenchor		
09	20.00	Monatsanlass	FMG	19.30 hl. Messe
13	09.30	Muttertag, Messgestaltung	FMG	Jodlerchörl Utzenstorf
14	20.00	Kirchenchor		
16	09.30	Bärl-Träff	FMG	G. Aebersold
19	10.00	Schönstatt Jungmänner	Jugendleiter	Buben ab 7. Kl.
19	14.00	Schönstatt Pfarrei-Jugend	Jugendleiter	Gruppenstunde
21	20.00	Kirchenchor		
22	20.00	Sitzung	KGR	
26/27		Firmweekend in Quarten	B. Lüscher	Alle Firmlinge
28	20.00	Kirchenchor		
JUNI				
01	19.30	Herz-Jesu Freitag	L. Rosenkranz	Anbetungsstunde
02	10.00	Schönstatt Jungmänner (evtl. PFILA)	Jugendleiter	Buben ab 7. Kl.
05	20.15	Koordinationssitzung Pfarrefest	Vertreter	Alle Gruppen
06	20.00	Monatsanlass	FMG	19.30 hl. Messe
11	20.00	Kirchenchor		
13	20.00	Kirchgemeidneversammlung - Rechnung	KGR	
14	20.00	1. Elternabend Erstkommunion 2002	O. Wirth	
15	20.00	Kirchenchor		
17	10.00	Festgottesdienst Pfarrefest / Ministranten		
20	09.30	Bärl-Träff	FMG	G. Aebersold
20		Intensivtag Firmlinge	B. Lüscher	
23		Intensivtag Firmlinge	B. Lüscher	
24	09.30	Firmung / Firmspender Rudolf Schmid*	B. Lüscher	*Generalvikar SO
24		Apéro	KK	
25	20.00	Kirchenchor		
26	20.00	Sitzung	KGR	
JULI				
		Keine Sonntag-Vorabendmesse		
		Diverse Schönstatt-Lager	Jugendleiter	Alle Jugendgruppen
02	20.00	Kirchenchor		
08	09.30	Möslipredigt (unser Gottesdienst: 08.30)	Mösl Altersh.	
AUGUST				
03	19.30	Herz-Jesu Freitag	L. Rosenkranz	Anbetungsstunde
08	20.00	Monatsanlass	FMG	19.30 hl. Messe
13	20.00	Kirchenchor		
14	20.00	Sitzung	KGR	
15		Bodensee-Schiffsprozession	lt. Programm	s. Pfarrblatt
16	19.30	Ausschuss Soziale Projekte	KK	
18	10.00	Schönstatt Jungmänner	Jugendleiter	Buben ab 7. Kl.
18	14.00	Schönstatt Pfarrei-Jugend	Jugendleiter	Gruppenstunde
20	20.00	Kirchenchor		

Trachtengruppe Utzenstorf und Umgebung

Kindertanzen

Eine fröhliche Schar hat im Februar mit dem Kindertanzen angefangen. Wenn noch weitere Mädchen und Buben ab sechs Jahren Freude hätten, in der Kindertanzgruppe mitzumachen, dann sind sie herzlich willkommen.

Wir treffen uns jeweils während der Schulzeit am Mittwochabend alle 14 Tage von 17.00 - 18.00 Uhr in der Aula des Gotthelfschulhauses.

Bitte rutschfeste Söckli mitnehmen.

Vreni Leuenberger; Tel. 665 47 70

Die Kinder üben für ihren Auftritt im Altersheim Mösli und für den «Heimat Abe», welcher wiederum im Herbst stattfinden wird.



Chorus Gaudium

Nöis vom Chorus Gaudium

Chorus Gaudium hat wieder einmal Grund zum Frohlocken. Allerdings nicht öffentlich in der Kirche, sondern vor Freude ab dem 50-zigsten Aktivmitglied. Erich Imhof kam zu dieser Ehre, in die Vereinsgeschichte einzugehen, als er sich am 21. Februar dazu entschloss, dem Chor beizutreten.

Die Proben, jeweils am Mittwoch um 20.15 Uhr, finden neu im Kirchgemeindesaal statt. Dieser grosszügige und helle Raum hat sich in der kurzen Zeit bereits bestens bewährt und manch einer ist froh, nicht mehr mit der Stirnlampe singen zu müssen.



Elternverein Utzenstorf



Spiel und Spass

In diesem Jahr führt der Elternverein Utzenstorf ein grosses **Spielfest** für Kinder durch. Für diesen Zweck stehen uns am **18. August 2001** der Schulhausplatz, die zwei alten Turnhallen sowie der Hart- und Rasenplatz zur Verfügung. Bis jetzt sind folgende Attraktionen geplant: Velobörse, Geschichte-Chischte, Flohmarkt, Pizzabacken für Kinder und natürlich verschiedenste Spiele. Die Vereine von Utzenstorf wurden bereits angefragt, ob sie am Spielfest mit Spielen oder Imbissständen (z.B. kombiniert mit Nachwuchswerbung) teilnehmen möchten. Wer ausserdem Lust und Laune hat, uns bei der weiteren Planung zu helfen, melde sich bitte bei Susanne Höchenberger, Tel. 665 16 38 oder bei Doris Wieland, Tel. 665 39 53

Raum

Schon seit einiger Zeit zeichnet sich beim Elternverein Utzenstorf ein Raumproblem ab. Der «Spittel», in welchem sich die Spielgruppe «Spatzenäscht» befindet, steht weiterhin zum Verkauf. Bei einem Verkauf wäre es möglich, dass die Spielgruppe relativ rasch «auf der Strasse» steht. Ausserdem sind die Angebote des Elternvereins im Moment im ganzen Dorf verteilt und wir

möchten nach Möglichkeit die Krabbelgruppe, die Spielgruppe, den Treffpunkt Familie, die Kurse und Vorträge und eventuell auch den Mittagstisch unter ein Dach bringen. Für jeden Hinweis betreffend geeigneter Räumlichkeiten sind wir sehr dankbar!

Mittagstisch

Der jeweils am Donnerstag stattfindende Mittagstisch besteht seit nunmehr zwei Jahren und ist bis heute nicht selbsttragend (Was bei einer solchen Institution auch sehr schwierig ist). Daher sind wir auf die Unterstützung von aussen angewiesen. Kurz vor Weihnachten haben wir bei diversen Firmen von Utzenstorf und anderen Institutionen um Unterstützung gebeten. Bis jetzt haben wir diese von zwei Seiten erhalten, einerseits von der **Steffen Ris AG** und andererseits von der **Pro Juventute**. Ohne Unterstützung wäre der Mittagstisch nicht möglich, ganz herzlichen Dank für die grosszügigen Spenden!

Kinder, die gerne einmal den Mittagstisch im Kirchgemeindehaus ausprobieren möchten, können sich zum «Schnupper-Essen» bei Frau Werthmüller anmelden, Tel. 032 665 27 27.

Frauenchor Utzenstorf

40 Jahre Dirigent

Hugo Knuchel wurde an der HV für die 40 Jahre Dirigent des Frauenchores gewürdigt.

Am 12. Januar 1961 wählte der Frauenchor den von Dotzigen zugezogenen, jungen Lehrer zu ihrem Dirigenten. Am Konservatorium in Bern hat er sich zum Chorleiter ausbilden lassen und besuchte auch während mehreren Jahren den Unterricht für Sologesang.



Hugo Knuchel, Dirigent

Während den letzten 40 Jahren hatte Hugo nebst seiner beruflichen Tätigkeit als Lehrer und als Dirigent des Frauenchores noch mehrere Funktionen.

- z.B. - ab 1977 Kreisdirigent der Chorvereinigung Untere Emme
- Seit 1987 Präsident der Musikkommission des BKGV
- auch leitete er von 1982-88 den Gemischtenchor Hindelbank
- den katholischen Kirchenchor von Utzenstorf während 4 Jahren - seit 1983 steht auch der Männerchor Köniz unter seiner Leitung

Dank seiner Freude an der Musik und dem Chorgesang kann er sich auch immer wieder neu motivieren. Der Frauenchor kann von seinem Können und Fachwissen viel profitieren. Dadurch können wir auch von den jährlichen Sängertagen meistens mit einem guten - sehr guten Expertenbericht nach Hause reisen.

Damit wir auch wieder vermehrt neue Mitglieder begeistern können, wagen wir uns für den 24. Februar 2002 an ein MatineeKonzert mit neuzeitlichen Liedern. Das

Thema «Mittelmeerreise», Melodienfolge mit Klavierbegleitung zeigt, dass Hugo Knuchel auch bereit ist, auf die Wünsche der jüngeren Mitglieder einzugehen. Dass der Dirigent auch Hoch und Tiefs des Chores stets zu meistern wusste, schätzen die Verantwortlichen des Vereines besonders. Mit einem Blumenstraus und Gutscheine möchten wir Hugo Knuchel für sein unermüdliches Schaffen, herzlich danken und für die nächsten gemeinsamen Jahre der Zusammenarbeit alles Gute wünschen.

An der HV als Ehrenmitglied geehrt wurde Elisabeth Iff für 52 Jahre Mitgliedschaft im Verein. Tätigkeitsprogramm für 2001: Maibummel, Reise in den Jura,

Sängertreffen, Singen im Altersheim und Gottesdienst, Mithilfe Verbandsturnfest.

Wie ihr seht ist für uns nicht nur das Singen, sondern auch die Kameradschaft und Geselligkeit sehr wichtig.

Es würde uns freuen, wenn wir für unser neues Vorhaben, „Mittelmeerreise“, einige neue Sängerinnen gluschtig machen könnten.

Wir proben jeden Dienstagabend von 20.00 - 21.45 Uhr im Kirchgemeindehaus.

Auf Ihr Telefon freut sich Trudi Weber 062/ 665 22 62 oder wendet Euch an ein Mitglied oder den Dirigenten des Frauenchores.

Utzenstorf Schützen

Die Utzenstorfer Schützen auf der Schulbank und im praktischen Unterricht

Erfolge und Misserfolge liegen beim Sportschützen sehr nahe beieinander. Um die Misserfolge zu minimieren, haben über 30 Utzenstorfer Schützen einen Trainingskurs besucht.

Schiessen ist die Fähigkeit eines Menschen, festgelegte Bewegungsabläufe präzise und regelmässig zu wiederholen. Diese Feststellung klingt einfach, ihre Umsetzung in die Realität ist aber äusserst schwierig. Aktive Schützen sind sich dessen bewusst. So erstaunt es nicht, dass zum Trainingskurs der Utzenstorfer Schützen über die Grundregeln beim Sportschiessen 32 Teilnehmer er-

schienen. Sie wollten die Gelegenheit benützen, aus den vielfältigen Erfahrungen und Erkenntnissen des in Schützenkreisen bekannten Instruktoren-Ehepaares Trudi und Rico Masanti aus Kaiserstuhl möglichst viel zu erfahren.

Im geräumigen Theorieraum der Militärunterkunft im Mehrzweckgebäude in Utzenstorf zeigten die beiden Instruktoren die wichtigsten Grundregeln auf, welche für ein gutes Schiessresultat notwendig sind. Auf leicht verständliche Art, etwa mit einem trafen Spruch, wurden diese erläutert. Behandelt wurden hauptsächlich die Schwerpunkte: Verbessern der individuellen Schiess-technik mit der eigenen Waffe, Vermitteln der technischen Grundlagen in den Teilgebieten Zielen, Korrektu-



Stehend v.l.: Jürg Christen, Martin Schneider, Hans-Rudolf Wymann, Beat Linder, Hans Liechti, Markus Lehmann, Hans Gerber; Sitzend v.l.: Hansjörg Hofer, Hansjürg Bieri, Irène Schüpbach, Pia Kiener, Stefan Joss, Evi Wymann

ren, Witterungseinflüsse, koordinierte Schussauslösung, Aufbau der Liegendstellung mit der eigenen Waffe.

Nach den theoretischen Erklärungen wurde dann ins Schützenhaus disloziert, um die Theorie mit praktischen Übungen zu bestätigen. Dabei musste mancher Schütze feststellen, dass er bis jetzt einiges falsch gemacht hatte. So bereitete zum Beispiel die sogenannte «koordinierte Schussauslösung» mit den theoretischen fünf Treppenstufen den Kursteilnehmern etwelche Mühe, bis die Bewegungsabläufe zur Zufriedenheit des Trainers ausfielen.

Bis zum Beginn der Wettkampf-Saison hat nun jeder selber die Möglichkeit, mit konsequentem und richtigem Training seine Fertigkeit zu verbessern. Die Grundlagen dazu wurden ihm vermittelt.

Hauptversammlung der Utzenstorf Schützen

Nach dem Zusammenschluss der beiden Schützengesellschaften Feldschützen und Militärschützen vor zwei Jahren in Utzenstorf kann heute festgestellt werden, dass die Schützen sich gegenseitig verstehen und vertrauen. Diese positiven Voraussetzungen sind die Grundlagen für die sportlichen Erfolge einer Schützengesellschaft. Eine schlanke Organisation, sowie klare Strukturen sind weitere notwendige Voraussetzungen, welche bei den Utzenstorf Schützen vorhanden sind.

Ein Blick in den Jahresbericht 2000 zeigt, dass die Utzenstorf Schützen Resultate auf hohem Niveau erzielt haben. Der 19. Rang in der ersten Kategorie am Eidgenössischen Schützenfest in Bière ist für eine Landesektion hervorragend. An der Schweizerischen Gruppenmeisterschaft in Olten belegte die Gruppe 500 mit den Schützen Jürg Christen; Hans Gerber; Markus Lehmann; Hans Liechti und Martin Schneider Platz 9. Am Feldschiessen wird mit dem Durchschnitt von 63,927 Punkte gesamtschweizerisch ein Spitzenresultat erreicht. Die Erfolge am Buri-Cup mit vier Siegen in fünf Kategorien sucht seinesgleichen. Für solch hervorragende Sektions- und Gruppenresultate zu erzielen sind gute Einzelschützen Voraussetzung. Die Utzenstorfer sind in der glücklichen Lage, mehrere solche Köhner in ihren Reihen zu haben.

Die Vereinsmeisterschaft, bestehend aus sechs Stichen gewann Brigitta Wynistorf mit dem Sturmgewehr 90, vor Jürg Christen und Werner Bachmann. Am Feldschiessen führte Andreas Bürki mit 71 Punkten die Einzelrangliste an. Er kann zusammen mit Jürg Christen, welcher 70 Punkte erreichte, den begehrten Feller-Preis an der Kantonalen Delegiertenversammlung abholen. Erwähnenswert sind auch die sehr erfreulichen Resultate der Nachwuchsschützen, der 20-jährigen Sybille Alt-

haus und dem 14-jährigen Junior Patrick Roth. Diese Erfolge werden aber den Utzenstorfern nicht einfach so geschenkt. Dahinter verbirgt sich eine gute, seriöse Wettkampfvorbereitung. Dies unterstreicht der kürzlich durchgeführte Schiesskurs.

Die 13 Traktanden der 3. Hauptversammlung der Utzenstorf Schützen brachten dem Präsidenten Hans-Rudolf Wymann keine grossen Probleme. Der an alle Mitglieder von der Sekretärin Pia Kiener zusammengefasste Jahresbericht 2000, erleichterte den Versammlungsablauf wesentlich. Die Kassierin Irène Schüpbach musste der Versammlung einen kleinen Ausgabenüberschuss beliebt machen. Der Besuch des Eidgenössischen wirkte sich hier aus.

Nebst den alljährlich feststehenden Schiessanlässen wie Buri-Cup, Feldschiessen und Gruppenmeisterschaft, bildet im nächsten Sommer der Besuch des Oberaargauischen Schützenfestes in Langenthal ein Schwerpunkt. Daneben werden auch noch die Solothurner, Urner und Glarner-Kantonalschützenfeste mit der Sektion besucht. Für die Schützenveteranen Bern-Oberaargau wird am 9. und 23. Juni 2001 das Jahresschiessen organisiert.

Infolge Demission von Hans-Jürg Hofer als Vorstandsmitglied, konnte mit der Wahl von Beat Linder diese Lücke wieder geschlossen werden. Der Fähnrich Benedict Glauser äusserte den Wunsch, die Fahne in jüngere Hände zu übergeben. Für dieses Ehrenamt stellte sich Klaus Lehmann zur Verfügung.

Walter Leuenberger

Feldschiessen 2001 in Bätterkinden

Freitag, 18. Mai 2001, 17.00-20.00 Uhr
Samstag, 19. Mai 2001, 15.00-19.00 Uhr
Sonntag, 20. Mai 2001, 9.00-11.30 Uhr

Haben Sie gewusst, dass das Eidgenössische Feldschiessen in der Schweiz der grösste Volksanlass ist?

Jeder Mann und jede Frau ist herzlich willkommen. Mitmachen ist Ehrensache und kommt vor dem Rang!
Die Teilnahme ist gratis!

Die Utzenstorf Schützen freuen sich über Ihre Teilnahme und heissen Sie herzlich willkommen im Schützenhaus in Bätterkinden.

Pia Kiener

Musikgesellschaft «Frohsinn» Utzenstorf

Die Hauptversammlung 2000 fand wiederum in der Pausenhalle des Mehrzweckgebäudes statt. Der Präsident konnte 58 Anwesende begrüßen, wovon zwei nicht mehr aktive Ehrenmitglieder. Das Protokoll wurde gemäss einem Antrag anlässlich der HV 1999 jedem Mitglied zusammen mit der Einladung zugestellt. Somit entfiel das Vorlesen; das Schriftstück wurde einstimmig genehmigt. Die Jahresrechnung der Musikgesellschaft schliesst mit einer Vermögensvermehrung ab, diejenige der Jugendmusik weist eine Vermögensverminderung auf. Der gesamte Vorstand wurde im genere für zwei Jahre wiedergewählt. In den nebenamtlichen Ressorts gingen zwei Demissionen ein. Steffen Daniel gab das Amt des Festwirtes ab und wird ersetzt durch Staudenmann Sonja und Friedli Fritz. An die Stelle von Wüthrich Bruno als Putzchef tritt Rothenbühler Beatrice. Die drei Austritte konnten mit drei Eintritten kompensiert werden. Das Tätigkeitsprogramm 2001 sowie der Jahresrückblick 2000 wurden jedem Anwesenden wie üblich schriftlich abgegeben. Zwölf Musikantinnen und Musi-

kanten konnten für fleissigen Probenbesuch eine Ehrung in Empfang nehmen. Für 35 Aktivjahre wurde Gasser Hanspeter an der Delegiertenversammlung des BKMV in Bern zum Eidg. Veteran erkoren. Für zwanzig Aktivjahre wurde unser Präsident, Rohrbach Max, zum Ehrenmitglied ernannt.

Bereits gehört das traditionelle Jahreskonzert 2001 der Vergangenheit an. Allen Konzertbesuchern sagen wir hier ein herzliches „Dankeschön“.

Am 10. Juni d.J. nehmen wir am Amtsmusiktag in Lys-sach teil. Am 17. Juni werden wir am Verbandsturnfest mit von der Partie sein. Das «Tannschächli-Fest» findet, - gutes Wetter vorausgesetzt - am Wochenende vom 22.-24. Juni statt.

Unser Dirigent, Bögli Dietrich, hat per 31. Juli gekündigt; zur Zeit suchen wir einen neuen, musikalischen Leiter.

60. Verbandsturnfest Utzenstorf 2001



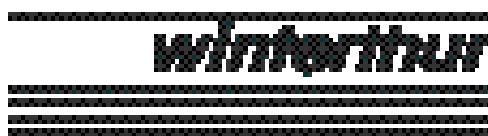
Im Juni werden über 3000 Turnerinnen und Turner Utzenstorf besuchen.

Vom 15.-17. Juni werden über 3000 Turnerinnen und Turner oder 160 Vereine Utzenstorf besuchen. Nach 1891 und 1923 organisiert der TVU, welcher 1888 gegründet wurde, zum drittenmal das Turnfest für den Turnverband Oberaargau-Emmental. OK Präsident Adrian Burren meint, dass die Vorarbeiten im Terminplan liegen. Nebst den Turnvereinen aus dem Verbandsgebiet nehmen eine ganze Anzahl Gastsektionen aus der ganzen Schweiz teil. Auch eine Gruppe von über 100 Invaliden-Sportler benutzen die Gelegenheit ihre sportlichen

Betätigungen einem breiteren Publikum zu präsentieren. Ca. 1000 Turnerinnen und Turner aus diesen gemeldeten Sektionen werden bei uns einen Schlafplatz benötigen. Auch dafür ist das Organisationskomitee unter der Leitung von René Dietrich, mit Unterkünften in Aeffligen, Koppigen, Bätterkinden und die eigenen Anlagen in Utzenstorf bestens gerüstet.

Auch die Festbroschüre mit den verschiedenen wichtigen Informationen sowie den Startzeiten jeder Sektion und Einzel-Turnerinnen und -Turner ist bereits in Bearbeitung und wird Mitte Mai an die Turnerinnen und Turner versandt.

Für die Bewältigung all der Arbeiten welche ein Turnfest von solcher Grösse ergibt, ist der Organisator auf die Hilfe der Dorfbevölkerung angewiesen. Erwin Christen, Personalchef erklärt auf Anfrage, dass sich 14 Ortsvereine zur Mithilfe bereit erklärt hätten. Während der Dauer des Festes werden an die 320 Helfer im Einsatz stehen. Urs Liechti, Bauchef ersucht alle Aktiven-, Frei und Ehrenmitglieder des Turnvereins und weitere freiwillige Helfer, sich am Freitag 8. Juni 2001 zur Verfügung zu halten. An diesem Tag wird das 3000 Personen fassende Festzelt aufgestellt.



Damenturnverein Utzenstorf

78. Hauptversammlung des DTV Utzenstorf

Am 23. Februar 2001 fand die Hauptversammlung des Damenturnvereins Utzenstorf im Restaurant Freischütz statt. Trotz Ausland- und sonstigen Abwesenheiten fanden 31 Mitglieder und Gäste den Weg ins Versammlungslokal.

Dank der perfekten Vorbereitung der Präsidentin Simone Singer verlief die Versammlung reibungslos. Unter anderem wurde die Rechnung 2000 mit einem Einnahmenüberschuss von rund Fr. 2'000.-- genehmigt, obwohl ein Defizit budgetiert war.

Im Hinblick auf das Verbandsturnfest wurden für das Jahr 2001 grössere Anschaffungen, wie zum Beispiel ein neuer Trainer und eine neue Fahne zusammen mit dem Turnverein Utzenstorf, beschlossen. Trotzdem konnte das Budget 2001 von der Kassierin Margrit Lehmann ausgeglichen präsentiert werden. Aufgrund eines Antrages aus der Versammlung wurde der Beitrag an den Trainer pro Mitglied von Fr. 50.-- auf Fr. 100.-- erhöht.

Neben unserem Hauptanlass in diesem Jahr, dem Verbandsturnfest, führen wir **im September** wieder unser traditionelles **Nachtturnier** durch.

Obwohl kein Wahljahr war, gab Simone Müller (Technische Kommission) den Austritt aus dem Vorstand. Dementsprechend setzt sich der Vorstand neu wie folgt zusammen:

Präsidentin:	Singer Simone
Vizepräsidentin:	Sieber Regula
Technische Kommission:	Leibundgut Tina
Jugi Hauptleitung:	Rentsch Simone
Sekretärin:	Beer Barbara
Kassierin:	Lehmann Margrit
Beisitzerin:	Boggio Daniela

Unter dem Traktandum Ehrungen konnten zwei Frauen ziemlich überrascht werden. Elisabeth von Holzen und Simone Rentsch wurden für ihren ausserordentlichen Einsatz im Verein zu Ehrenmitgliedern ernannt. Nochmals herzliche Gratulation!



Simone Rentsch



Elisabeth von Holzen

Im Verschiedenen wurde die Fusion mit dem Turnverein Utzenstorf zur Zukunftsvision.

Anschliessend an die Hauptversammlung liessen wir im gemütlichen zweiten Teil, bei Spaghetti und Wein, den Abend ausklingen.

KITU-Jahresbericht

Die Grossmutter eines meiner 18 KITU-Kinder hat mich kürzlich gefragt, ob es nicht einfacher wäre, einen Sack Flöhe zu hüten? Meine Antwort kam prompt: Auch wenn ich nach den Lektionen heiser, schweissgebadet und manchmal ziemlich genervt bin; es hat trotzdem Spass gemacht, den Kindern ein neues Gerät gezeigt oder ein heissgeliebtes Spiel zum x-ten Mal gespielt zu haben! Simone Singer ist vom MUKI ins KITU Lager gewechselt und betreut momentan die Kindergärtler, 12 kleine Wirbelwinde. Erwähnenswert ist die Tatsache, dass wir beide heuer unsere «grossen» Töchter dabei haben, was zwar ganz schön lustig ist, das Ganze aber nicht unbedingt vereinfacht!

Und so turnen wir noch bis Ende März jeden Dienstag-Nachmittag in den neuen Hallen des MZG bis dass der... Abwart hinter uns abschliesst.

Regula Sieber



Kitu 2000/2001

MUKI-Bericht

Nach den Herbstferien begann wiederum das Muki-Turnen. Nur mit Mühe und Not brachten wir zwei Gruppen zusammen. Am Dienstagmittag leite ich das Turnen. Silvia Schneider turnt am Donnerstagmorgen mit 10 Müttern und ihren Kindern. Ab Januar 2001 haben sich je Gruppe noch 5 Kinder mehr angemeldet!

Auf Frühling 2001 werde ich als Muki-Leiterin demissionieren. Es waren 11 schöne und lehrreiche Jahre. Ich hoffe, dass sich jemand findet, der bereit ist, diese Aufgabe zu übernehmen!

Ruth Ledermann

Turnverein Utzenstorf

113. Hauptversammlung des Turnvereins Utzenstorf

Orientierung über das Turnfest vom 15.- 17. Juni in Utzenstorf sowie der Bericht über den Stand der Anschaffung einer neuen Vereinsfahne und eines neuen Trainingsanzuges waren wichtige Themen, welche an der 113. Hauptversammlung des Turnvereins Utzenstorf (TVU) diskutiert wurden.

Die Traktanden der Hauptversammlung des TVU gaben zu keinen grossen Diskussionen Anlass. Kassier Hansueli Lehmann musste der Versammlung einen Mehraufwand in der Jahresrechnung von 4'791 Franken. Fragen präsentieren. Nach der Erklärung, wie es zu dieser Budget-Überschreitung kam, wurde die Rechnung ohne Gegenstimme genehmigt. Als neuer Fähnrich wählte die Versammlung Christof Meier. Drei Aktivturner besuchten während zwölf Jahren regelmässig die Turnstunden. Adrian Bucher; Peter Heiniger und Jürg Kunz wurden daher zu Freimitgliedern ernannt. Als fleissigste Turner konnte Präsident Beat Singer, Hans Läng, René Dietrich und Adrian Leuenberger auszeichnen. Die Jahresmei-



Die fleissigsten Turner



Sieger der Vereinsmeisterschaft

sterschaft entschied im Jahr 2000 Adrian Leuenberger, vor Ruedi Fischer und Hans Läng, zu seinen Gunsten.

Neue Fahne

Die Fahne, welche seit 1975 den TVU begleitet, ist so schadhaft, dass sich eine Reparatur nicht mehr lohnt. Es wurde daher bereits an einer früheren Versammlung beschlossen, eine neue Fahne anzuschaffen. Diese wird dann den Schriftzug "Turnvereine Utzenstorf" tragen. Dies zeigt deutlich, dass sich auch in Utzenstorf der Damenturnverein und der Turnverein in absehbarer Zukunft zusammenschliessen werden. Die Aktiven beider Vereine sind im Dorf auf Sponsorensuche um die Vereinskassen zu schonen. Das neue Banner soll in einer einfachen Feier am Dienstagabend 12. Juni im Festzelt, welches für das Turnfest aufgestellt wird, eingeweiht werden.

Um die Zusammengehörigkeit der beiden Turnvereine auch nach aussen zu dokumentieren wurde beschlossen, ein einheitlicher Trainingsanzug anzuschaffen.

Volley Utzenstorf



Volleyturnier in Utzenstorf im November

Auch dieses Jahr war das Interesse an unserem Turnier sehr gross. Damit wir nicht wieder - wie letztes Jahr geschehen – einigen Mannschaften absagen mussten, erweiterten wir das Turnier bei den Damen von acht auf zwölf Teams. Bei den Herren hingegen meldeten sich "nur" fünf Mannschaften an – unser Herrenteam konnte

leider nicht mitspielen, da es für die Kaffeestube zuständig war.

Weil wir dieses Jahr das Turnier ausdrücklich als Plauschturnier ausgeschrieben hatten und SpielerInnen aus oberen Ligen nicht mehr zulassen, waren die Mannschaften sowohl bei den Herren wie auch bei den Damen zum grössten Teil ausgeglichen.

Bei den Damen trug schliesslich das Volley Team 90

Koppigen den Sieg über Volley Utzenstorf davon, Volley Aefligen kam auf den dritten Rang. Bei den Herren siegten die Koppiger Smash-Flegle vor den Ärdwüelern und dem MTV Ersigen.

Erfolgreiche Wintermeisterschaften

In diesen Wintermeisterschaften starteten wir mit einem Herren- und einem Damenteam. Der Wechsel von den Frauen (Spielerinnen über 32 Jahren) zu den Damen hatte sich ergeben, weil wir viele jüngere Spielerinnen hatten und es uns wichtig war, dass auch diese spielen konnten. Mit dem Trainer Miki Ivanyos steckten sich unsere Damen auch dieses Jahr ehrgeizige Ziele: so schnell wie möglich von der dritten Liga, wo sie nach dem Wechsel beginnen mussten, in die zweite Liga aufzusteigen. Schon früh wurde deutlich, dass sie dieses Ziel ohne Probleme erreichen würden, denn unser Team war klar das stärkste in der dritten Liga. Die Herren erreichten ihr Ziel, den 1. Liga-Erhalt, ebenfalls.

Inzwischen hat wieder die ruhigere Jahreszeit für uns begonnen - wir werden diese Zeit vor allem ausnützen, um unsere Spieltechnik zu verfeinern und uns bereits wieder auf die nächsten Wintermeisterschaften vorzubereiten.

Falls Sie sich für Volleyball interessieren und Bewegung mit Spiel verbinden möchten, kommen Sie doch einmal bei uns zu einem Schnuppertraining vorbei. Bei uns sind alle Interessierten - Männer und Frauen - jeden Alters herzlich willkommen; auch über AnfängerInnen freuen wir uns.

Unser **Training** findet jeweils am **Mittwoch von 20:30 Uhr bis 22:30 Uhr** im Mehrzweckgebäude in Utzenstorf statt.

Weitere Auskünfte geben Andrea und Beat Flückiger, Tel. 032 / 665 17 49; E-mail: a.flueckiger@freesurf.ch/ b.flueckiger@fiveinfo.ch

ATB Radfahrerverein Utzenstorf



ATB -Reise 2000

Unsere diesjährige Vereinsreise führte uns ins malerische Elsass.

Am Samstag, 30. September um 7.30 Uhr ging unser Ausflug los. Mit dem Car fuhren wir auf der Autobahn Richtung Basel. Nach dem Kaffeehalt in der Autobahnraststätte Pratteln waren nun auch die letzten Teilnehmer wach genug, um die Weiterfahrt anzutreten. Diese führte uns durch die Stadt Basel und über die Grenze nach Frankreich.

In Colmar hatten wir die Gelegenheit, die wunderschöne Altstadt zu besichtigen. Die alten Häuser sind eine Sehenswürdigkeit.



Der Weinstrasse entlang ging die Reise weiter, vorbei an unendlichen Rebbergen und malerischen Dörfchen. Unterwegs genossen wir in einem schönen Gatshof ein köstliches Mittagessen.

Frisch gestärkt gings am Nachmittag weiter. Unser nächstes Ziel war Kintzheim, wo wir die Adlerwarte besuchten. Dies war ein Halt wert, wurde doch eine interessante Vorführung geboten. Man konnte miterleben, wie bekannte Greifvögel im Flug gefüttert wurden.

Leider verschlechterte sich das Wetter und es fing an zu regnen. Trotzdem wollten wir unser letztes Ziel, Besuch des Affenberges, in Angriff nehmen. Mit Regenjacke und Schirm spazierte die Reisegruppe durch den Park. Trotz Regen begrüßten uns hier viele lustige Berberaffen.



Bevor wir unsere Heimfahrt antraten, stärkte man sich noch mit Speis und Trank. Die Rückreise führte uns durch die Rheinebene nach Basel und weiter nach Utzenstorf zurück. Besten Dank an Daniel Gast für die sichere und gemütliche Fahrt sowie für die schöne und eindrückliche Reise.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung 2000 des ATB Radfahrervereins stand im Zeichen von Neuwahlen.

Nach über 25 Jahren Vorstandsarbeit, wovon 15 Jahre als Präsident übergab Peter Kilchenmann das Zepter an Daniel Bracher. Die Versammlung bedankte sich bei Peter Kilchenmann und würdigte seine geleistete Arbeit mit einem Abschiedsgeschenk.

Auch Jürg Grünig demissionierte als Kassier nach 10 Jahren Vorstandsarbeit. Er übergibt das Amt an Nicole Messner, welche neu in den Vorstand gewählt wurde. Die Arbeit von Jürg Grünig wurde von der Versammlung ebenfalls mit einem Geschenk verdankt.

Neu in den Vorstand wurde Thomas Dubach als Beisitzer gewählt.

Der Vorstand setzt sich neu wie folgt zusammen: Daniel Bracher (Präsident), Kurt Schüpbach (Vizepräsident und Radballobmann), Daniel Gast (Sekretär), Nicole Messner (Kassierin), Martin Bernhard (Lottoverwalter), Fritz Gafner (Reparaturchef), Urs Nyffenegger und Thomas Dubach (beide Beisitzer).

An der Versammlung wurde Fritz Ruf für 25 Jahre ATB-Mitgliedschaft geehrt.

Nach der Versammlung zeigte Hans Letzkus eindrückliche Dias von seiner Amerikarundreise. Im Anschluss wurde die Kameradschaft beim gemeinsamen Nachtesen gepflegt.

Schweizer Meisterschaften

Auch dieses Jahr starteten wieder einige Mannschaften der Radballer von Utzenstorf zur Schweizer Meisterschaft:

Daniel Bracher/Kurt Schüpbach	1.Liga
Irineu Bärtschi/Urs Nyffenegger	1.Liga

Die laufende Meisterschaft neigt sich dem Ende entgegen und damit steigt auch die Spannung um die letzten Entscheidungen bezüglich Schlussrangierung.

Adrian Lüthi/Pascal Singer	2. Liga
Fritz Gafner/Patrick Kilchenmann	2.Liga
Marc Gast/Michael Purtschert	3.Liga
Michael Burkhalter/Daniel Lüdi	Junioren
Thomas Dubach/Mathias Meier	Junioren

Erfolgreich starteten die 1. Liga-Mannschaften in die neue Saison. Gespielt wird in 2 Gruppen à je 12 Mannschaften. Die ersten sechs Teams jeder Gruppe erreichen die Finalrunde. Nach der ersten von drei Vorrunden haben Bracher/Schüpbach aus 4 Spielen 7 Punkte auf ihrem Konto. Bärtschi/Nyffenegger, welche in diesem Jahr das erste Mal gemeinsam spielen, konnten aus 4 Spielen 4 Punkte holen.

Für das Duo Lüthi/Singer begann die neue Saison gut. An ihrer ersten gemeinsamen Schweizermeisterschaft erreichten sie mit einem 3. Rang hinter Oftringen und Effretikon die Zwischenrunde.

Nachdem die 2. Liga-Mannschaft Gafner/Kilchenmann nach der Vorrunde noch den 2. Gruppenrang belegte, konnten sie in der Rückrunde nur gerade gegen Mett einen Punkt holen. Damit stehen die beiden in der Abstiegsrunde 2.-/3.-Liga.

Gast/Purtschert startete optimal in die neue 3. Liga-Saison. An den Vorrundenspielen gaben die beiden keinen Punkt ab und belegten den hervorragenden 1. Rang. Leider konnten sie wegen einer Autopanne nicht an der Rückrunde teilnehmen und verloren alle Spiele forfait. Dank der guten Ausgangslage aus der Vorrunde qualifizierten sie sich dennoch für die Zwischenrunde.

Dem Junioren-Team Burkhalter/Lüdi gelang der Start besser als im letzten Jahr. Nach Vor- und Rückrunde belegten die beiden hinter Oftringen, Altdorf den 3. Rang, was den Einzug in die Zwischenrunde bedeutet.

Weniger erfolg hatte das zweite Junioren-Team mit Dubach/Meier. Sie konnten in der Rückrunde nicht an die gute Leistung der Vorrunde anknüpfen und mussten sich mit dem letzten Gruppenrang begnügen. In der Hoffnungsrunde schieden sie auf Grund des schlechteren Torverhältnisses aus.



Volleyball

Nach dem Aufstieg in die **3. Liga**, hat sich das Damenteam (neu in der Volleyballregion Solothurn) sehr gut be-

hauptet und war lange dem Leader auf den Fersen. Nach zwei Niederlagen in der Rückrunde schwinden die Ambitionen aufs oberste Treppchen des Podestes. Dennoch war es eine erfolgreiche Saison für die Damen. Der Mix aus «Alt» und «Jung» im Team lässt auch für die Zukunft Gutes hoffen.

Für das neu gegründete **Herrenteam** mit einigen ehemaligen NLB- und 1. Liga-Akteuren war von Anfang an klar, dass die laufende Saison mehr oder weniger "Pflicht" bedeutete. Zwei Runden vor Schluss stehen die GWU-Herren mit lediglich 3 Satzniederlagen unangefochten an der Tabellenspitze der 4. Liga und haben somit den Aufstieg bereits gesichert. In der nächsten Saison werden sie in der 3. Liga also zur Kür übergehen.



Obere Reihe v.l.n.r.: Egon Zaugg (Spielertrainer), Ueli Röthlisberger, Dieter Flury, Christof Röthlisberger, Helmut Walter. Untere Reihe v.l.n.r.: Fredy Ruchti, Beat Sommer, Alain Weibel, Markus Jäggi. Es fehlen: René Mrázek, Martin Snijders, Samuel Friedli

Als "**Einsteigerinnenteam**" steht unser "Zwöi" immer ein wenig im Schatten des "Eis". Bereits in der zweiten Saison sind die Damen 2 aber auf dem besten Weg, sich langsam nach vorne zu orientieren. Oftmals besteht für die Spielerinnen das grösste Problem darin, Familie und Hobby aneinander vorbeizubringen. Dass darunter die Trainings manchmal etwas leiden, ist zu bedauern, aber nicht immer unumgänglich.

Die **Juniorinnen a** durften sich vor Beginn der Saison zu Recht Hoffnungen auf den Gruppensieg machen. Inzwischen musste diese Zielsetzung revidiert werden. Einige Juniorinnen sind auch im Damen1-Team dabei. Und so musste das Juniorinnenteam bei gleichzeitig stattfindenden Spielen mehr als einmal zu Gunsten der Damen 1 auf die Leaderinnen verzichten.

Trotzdem dürfen die Juniorinnen mit der bisher gezeigten Leistung zufrieden sein. Diejenigen mit Einsätzen bei den Damen1 werden Vorbilder im künftigen Damen1-Team für ihre jetzigen Teamkolleginnen. So gesehen haben diese Einsätze im Damen1-Team mittelfristig auch etwas Positives, wenn auch kurzfristig gesehen die

anfangs gehegten Hoffnungen nicht erfüllt werden können.

Die **Juniorinnen b** sind unsere Jüngsten. Um ihnen einen Meisterschaftsbetrieb zu ermöglichen, haben wir sie mit ihrem Einverständnis und dem Wissen, dass sie vermutlich nicht viel zu gewinnen haben würden, ebenfalls für die Juniorinnen a-Meisterschaft angemeldet. Unsere Befürchtungen bezüglich Anzahl Niederlagen haben sich in der Meisterschaft bewahrheitet. Nichts desto trotz durfte das Team bisher einige Satzerfolge und sogar einen Matchgewinn verbuchen. Bemerkenswert ist die ungebrochene Begeisterung und der unermüdliche Einsatzwille für den Volleyballsport.

Handball

Der Anspruch, allen Handballer/innen eine ihrem Alter und ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten entsprechende Trainings- und Spielmöglichkeit zu bieten, bedarf einer intensiven Zusammenarbeit mit anderen Vereinen aus der Region. Einige GWU-Handballer sieht man hierzulande nur noch selten im Einsatz, da sie vorwiegend in Burgdorf oder Kirchberg trainieren.

Das **2. Liga-Team** "Handball Emme", welches aus Spielern von Burgdorf, Kirchberg und Utzenstorf am Ende der letzten Saison zusammengestellt worden ist, hat die Pflicht erfüllt und den Ligaerhalt geschafft. Und wenn es in der Meisterschaft nicht wunschgemäss lief, so gelang dem "Emmeteam" wenigstens im Berner Cup der Einzug in den Final. Das Spiel am 18. Februar in der Lachenhalle in Thun war sicher trotz der Niederlage das Highlight dieser Saison.

Auch die **3. Liga-Mannschaft** wurde aus Junioren A und aufgestiegenen 4. Ligaspielern neu zusammengestellt. Die Kombination von Routine und jugendlichem Drive könnte viel versprechend sein. Doch nach den guten Vorbereitungsspielen gelang es dem Team erst in der zweiten Meisterschaftshälfte die möglichen Leistungen zu realisieren. Der Ligaerhalt ist deswegen noch nicht gesichert, aber in Griffnähe.

In der **4. Liga** wird nebst dem Handballspiel auch die Kameradschaft gross geschrieben und dementsprechend gepflegt. Der gute Mittelfeldplatz deutet daraufhin, dass auch das "Drü" gerne gewinnt.

Die **Junioren B** erreichten in der schwächsten Qualifikationsgruppe den 2. Rang, so dass sie nun die Finalrunde in der 1. Promotionsgruppe bestreiten. Sicher wäre bei besseren Trainingsmöglichkeiten noch mehr drin gelegen. Die in Utzenstorf zur Verfügung stehenden Zeiten (17.30 bzw. 17.00 Uhr) sind jedoch für die meisten Lehrlinge zu früh. So mussten Alternativen gesucht wer-

den. Seit anfangs Jahr trainieren die Junioren B nun in Kirchberg und Burgdorf, während in Utzenstorf die Halle leer steht, weil ein Abtausch mit späteren Einheiten, welche Schulkinder anderer Vereine besuchen, anscheinend nicht möglich ist.



Juniorinnen B

Nachdem offenbar die Quelle für Handballnachwuchs versiegt, müssen unsere Jüngsten nach Kirchberg und die Junioren C nach Burgdorf trainieren und spielen gehen. Dass da der eine oder andere abspringt, ist verständlich.

Wir werden nach den Frühlingsferien versuchen, ein neues Nachwuchsteam in Utzenstorf aufzubauen. Dazu brauchen wir 10 bis 15 ballsportfreudige Mädchen und Jungen.

Ja, richtig, auch Mädchen, denn auch unsere erfolgreichen Juniorinnen B brauchen Nachwuchs. Nach vier

oder fünf Jahren Handball stehen sie nun kurz vor dem Regionalmeisterinnentitel und werden um den Aufstieg in die Intergruppe spielen können.

Zwei GWU-Handballerinnen spielen ständig und einige Juniorinnen sporadisch in der 3. Liga. Der geerbte Platz auf dieser Stufe stellt hohe, zum Teil vielleicht zu hohe Anforderungen an das Team. Deshalb werden die Handballerinnen die Auf-/Abstiegsrunde bestreiten müssen und so den Ligaerhalt zu verteidigen versuchen.

Anlässe

Das traditionelle, vereinsinterne Racletteessen wurde dieses Jahr auf den Weissenstein verlegt. Wegen der kleinen Teilnehmerzahl musste der harte Kern das Fondue mit einem anderthalbstündigen Aufstieg verdienen. Mangels Schnee wartete danach statt einer rasanten Schlittelfahrt ein Verdauungsbummel mit fantastischer Aussicht auf das nächtliche Unterland.

Wie alle Jahre hat Grün-Weiss Utzenstorf anfangs März zum Brunch eingeladen. Diesmal fand jedoch mangels Nachwuchs kein Juniorenturnier, sondern ein Handballnachmittag mit sechs attraktiven Meisterschaftsspielen statt. Wir danken allen Besucher/innen ganz herzlich für ihre Unterstützung.

Am Samstag, 12. Mai, schliessen wir die laufende Saison mit einem GWU-Spargelessen in der Mehrzweckhalle ab. Hierzu laden wir alle Ballsportfreunde und Spargelgourmets ganz herzlich ein. Beachten Sie bitte den Vorverkauf!

Schweizerisches Museum für Wild und Jagd auf Schloss Landshut

VORSCHAU AUF DIE SAISON 2001 MIT ERWEITERTEM ANGEBOT

Nachdem die Erweiterung des Schweizer Museums für Wild und Jagd mit der Saison 2000 zumindest vorläufig als abgeschlossen betrachtet werden kann, sind auf den Saisonbeginn hin, am Muttertag, Sonntag 13. Mai, zahlreiche punktuelle Verbesserungen in bestehenden Ausstellungsteilen vorgesehen. Es betrifft dies:

"Das Jagdhorn" (Tonanlage); "Jagdhistorische Sammlung" (neue Präparate im Turm mit den Utensilien zur Vogeljagd);

"Falknerei – ein Greif auf meiner Hand" (verbesserte Qualität und erweitertes Angebot der bewegten Bilder, zusätzliches Wanderfalken-Präparat);

"Spuren der Jagd in der Schweiz" (durch bauliche Massnahmen mehr Raum für die Besucher);

"Wild und Mensch in der Kulturlandschaft" (mehrere neu hergestellte und einige zusätzliche Präparate, u.a. eine neue Steinbock-Dermoplastik).

Völlig neu präsentiert mit deutlich mehr Objekten und unterstützt mit breiterer Information werden die "Lockvögel" der Sammlung Heinrich und Heidi Brandenberger im 3. Stock – mit Blick durchs Fenster auf die lebenden Enten auf dem Schlossteich.

Sonderausstellung 2001:

"Jagd auf Briefmarken" - Sammlungsgut von Heiner Gut



Heiner Gut (Wetzikon ZH), Malermeister, Jäger, Schweisshundeführer, Museumsbesitzer und Briefmarkensammler, hat an der nationalen Briefmarkenausstellung 2000 in St. Gallen den internationalen Durch-

bruch geschafft. Nun stellt er im Dachstock des Schlosses einen auf den Standort Landshut und das Museum für Wild und Jagd adaptierten Querschnitt durch sein Sammlungsgut vor.



Freilichtspiel

Vom 20. Juli bis 1. August findet im Park, mit dem Schloss als Kulisse, ein Freilichtspiel statt, das vom Autor und vom Standort her kaum einen besseren Platz finden könnte: "Hasepfäffer" nach Jeremias Gotthelfs Erzählung "Der Oberamtmann und der Amtsrichter". Auskunft über Tel. 032 665 41 41 oder ab Juni über die Vorverkaufsstelle (siehe Tagespresse).

Während seines Rundgangs kann nun also der Besucher die seit 1993 schrittweise erneuerten Ausstellungen im schmucken Wasserschloss auf sich einwirken lassen. Bereits laufen aber Vorbereitungen für die Arbeiten im Winter 2001/2002, die ein nochmals erweitertes thematisches Ausstellungsangebot vorsehen. Denn: würde ein

Museum sich nicht stets selbst hinterfragen und erneuern, verdiente es in der Tat den Namen "museal" in seiner negativen Bedeutung!

Peter Lüps

Schloss Landshut

Schlossstrasse 17, 3427 Utzenstorf
Auskunft und Führungen: Tel. 032 / 665 40 27
FAX 032 / 665 40 33

Wasserschloss, Gebäude aus dem 17. Jahrhundert,
Park Intérieur-Museum, 17.-19. Jahrhundert

Schweizer Museum für Wild und Jagd

Wild und Mensch in der Kulturlandschaft
Spuren der Jagd in der Schweiz
Falknerei – ein Greif auf meiner Hand
Jagdhistorische Sammlung La Roche
Das Jagdhorn (Sammlung W. K. Flachs)
Lockvögel (Sammlung H. und H. Brandenberger)
Sonderausstellung 2001: "Jagd auf Briefmarken"

Saison 2001: Sonntag 13. Mai bis Sonntag 14. Okt.

Geöffnet: Dienstag bis Samstag 14-17 Uhr,
Sonntag 10-17 Uhr, Pfingstmontag (4. Juni) und
1. August (10-17 Uhr);

Eidg. Bettag (16. September) geschlossen

„Hasepfäffer“ auf Schloss Landshut – Der Count-down läuft



FREILICHT THEATER
SCHLOSS
LANDSHUT

Im vergangenen Juni haben wir auf diesem Wege das erste Mal über das geplante Freilichttheater „Hasepfäffer“ auf Schloss Landshut orientiert. Zur Erinnerung: Unter dem Patronat der vier Gemeinden Bätterkinden, Utzenstorf, Wiler und Ziebach findet im Rahmen der 2000-Jahr Feiern die Uraufführung eines äusserst vergnüglichen Theaterstückes statt, das eigens für diesen Anlass nach der Vorlage von zwei Gott helfer Erzählungen erarbeitet wurde.

In der Zwischenzeit hat das Organisationskomitee zusammen mit der Autorin und Regisseurin, Frau Madlen Mathys-Zurflüh, mit grossem Elan alles Nötige unternommen, um das ehrgeizige Projekt termingerecht voranzubringen. Diesem Einsatz ist es zu verdanken, dass die Realisierung erfolgreich voranschreitet und „Hasepfäffer“ immer mehr Gestalt annimmt.

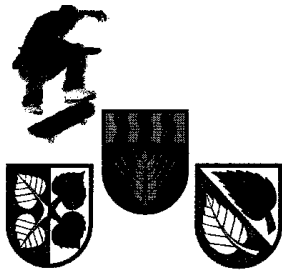
Viele der Arbeiten finden noch vorwiegend „hinter den Kulissen“ statt. Aber wir können Sie schon heute über einige erfreuliche Ergebnisse informieren:

- Dank guter Vorarbeit ist es uns gelungen, eine Anzahl von wichtigen Sponsoren für unser Vorhaben zu begeistern.
- Sämtliche Theaterrollen sind besetzt. Auch hinter der Bühne helfen zahlreiche Hände aus der Bevölkerung tüchtig mit.
- Vor den Aufführungen wird von den Landfrauen im Rittersaal und im Schlosskeller ein einfaches Nachtessen serviert. Im Park selber werden Trinksame und kleine Herrlichkeiten angeboten.
- Spieldaten: 20., 21., 23., 24., 25., 27., 28., 31. Juli 2., 3., 4., 7., 8., 10., 11. August
Beginn jeweils um 20.30 Uhr
Gedeckte Tribüne mit 400 unnummerierten Sitzplätzen.
- Ab Mitte Mai können Tickets, Reservationen zum Nachtessen und das Programmheft bei den Geschäftsstellen der Valiant Bank Bätterkinden, Utzenstorf, Fraubrunnen und Burgdorf, oder bei der BZ-Billett-Zentrale Bern bezogen werden.
- Ende April starten wir eine grosse Schoggi-Taler-Aktion. Die leckeren Vorboten des Freilichtspiels – verziert mit dem Signet sowie mit dem Dank der vier Gemeinden – können Sie sodann als Souvenir oder als süsse Sympathiebekundung im Strassenverkauf durch Schüler oder in den Geschäften Ihrer Gemeinde erstehen.

Wir freuen uns schon heute auf ein Wiedersehen mit Ihnen auf Schloss Landshut. Denken Sie deshalb rechtzeitig daran, sich einen Platz für dieses einmalige Theatererlebnis zu reservieren.

Das Organisationskomitee





Bätterkinden Utzenstorf Wiler

eröffnen gemeinsam
einen

Skate Park

bei der SAAL ANLAGE BÄTTERKINDEN

Haben Sie die Anlage schon gesehen?
Verspüren Sie die Lust – sie selbst zu befahren?
Sehen Sie sich die waghalsige Akrobatik mal an!

Wir suchen noch Betreiber.

Für Ihre finanzielle Unterstützung sind wir dankbar.

Danke!

Bätterkinden

Yvonne Schrott-Zbinden, P: 032 665 32 80
Thomas Aschwanden, G: 032 671 22 46

Utzenstorf

Maya Wüthrich, P: 032 665 32 86
Markus Sohm, G: 032 665 16 41

Wiler

Barbara Ramseier, P: 032 665 29 30
Hans Schneider, G: 032 665 35 62

Bankverbindung Skate Park

Berner Kantonalbank, 3001 Bern, PC 30-106-9, Konto Nr. 20. 137.801.1.02, Vermerk: 340.661.00 Skate Park